

KUNST IMST STRASSE

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR
LANDWIRTSCHAFT,
FORSTWESSEN
UND
REGIONALENTWICKLUNG



LE 14-20

Entwicklung für ein lebendiges ländliches Europa



tirol
Länder Land



REGIO
ALPEN
Region der Alpen



LEADER

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



IMPRESSUM

KUNSTSTRASSE IMST 2017

Herausgeber:
Stadtgemeinde Imst
Kulturreferat
Rathausstraße 9
6460 Imst
www.kultur-imst.gv.at
kultur@imst.gv.at

Konzept und Redaktion:
Pro Vita Alpina für die KUNSTSTRASSE IMST 2017
im Auftrag des Kulturreferates der Stadt Imst
Florentine Prantl, Jessie Pitt, Annemarie Doblander

unter Mitarbeit von Freiraum Imst für die KUNSTSTRASSE IMST 2017
Clemens Perktold

Grafik:
Jessie Pitt
Kunstraßen Logo.:
Barbara Lott / Atelier Egger
Redaktionelle Betreuung und Lektorat: Annemarie Doblander

Texte und Fotos auf den Künstlerseiten wurden von den KünstlerInnen zur Verfügung gestellt, das Redaktionsteam kann keine Verantwortung für copyright Verletzungen von Dritten übernehmen.

Ein Teil dieser Auflage erscheint als Pro Vita Alpina Information
www.provitaalpina.com





**Wenn's um Engagement vor Ort geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Wir fühlen uns für die Region verantwortlich, in der wir arbeiten und leben. Deshalb reichen unsere Aktivitäten von der Förderung regionaler Betriebe über soziales Engagement bis zu Sponsoring von Sport, Kunst, Kultur und Bildung. Eine Tradition, an der wir auch künftig festhalten werden. www.raiffeisen-tirol.at

VORWORT

Die Kunststrasse Imst ist seit vielen Jahren ein etablierter, vorweihnachtlicher Treffpunkt in unserer Stadt. Was einst als temporäre Idee für die Leerstände der Stadt erdacht war, ist längst ein Fixpunkt im Jahresplan der Stadt Imst. Kunstbegeisterte, Advent-Flanierende, Familien und Freunde erkunden im Imster Advent die Pop-up-Galerien der Innenstadt und genießen dabei das Gesamtangebot des so einzigartigen Imster Advents.

Ein besonderes Highlight wird die diesjährige Eröffnung am neugestalteten Sparkassenplatz unter dem erleuchteten großen Dach. Bereits bei seiner Eröffnungsveranstaltung im Oktober hat der Platz seine Qualität unter Beweis gestellt, nun wird ihm eine neue Facette der Inszenierung hinzugefügt, ein spektakuläres Ereignis erwartet uns!

Die Stadtgemeinde Imst und das Kulturreferat werden in der Organisation der Kunststrasse von externen Kuratorinnen und vielen Freiwilligen unterstützt, welche das kulturelle Ereignis zu einem Pfad durch alle Sinne werden lassen. Ich bedanke mich bei den Mitwirkenden und wünsche allen Besuchern interessante Begegnungen und eine entspannte und besinnliche Adventszeit in Imst.

Bürgermeister Stefan Weirather

Abgeordneter zum Tiroler Landtag



VORWORT

Seit ihrer Gründung 2001 ist die KUNSTSTRASSE fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit in Imst, ein jährlich wiederkehrendes, mit Freude erwarteten Ereignis.

„Auf den Spuren der Kunst durch die Straßen der Stadt“ öffnen sich den BesucherInnen heuer unter dem Motto „Selbstdarstellung und andere Inszenierungsstrategien“ wieder eigens dafür eingerichtete Schau-, Erlebnis- und Begegnungsräume. Mehr als 60 Künstlerinnen und Künstler an mehr als 20 Schauplätzen laden zu einem Blick in und auf die Stadt.

Als Kulturreferent der Stadt Imst begrüße ich Sie aufs Herzlichste in Imst: Sie, liebe BesucherInnen und Sie, geschätzte KünstlerInnen und KulturbereiterInnen der KUNSTSTRASSE IMST.

Allen daran Mitwirkenden - GestalterInnen, UnterstützerInnen, FördererInnen – danke ich für den überaus großen Einsatz und die Bereitschaft zum Gelingen dieser Veranstaltungsreihe.

Es ist eine kreative und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kulturbüro, Kulturreferat und dem Organisationsteam von der Kulturinitiative Pro Vita Alpina und dem Freiraum Imst.

Ein besonderer Dank gilt den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern. Wir freuen uns auf drei ereignisreiche Wochenenden voller Kunst in Imst.

*Kulturreferent der Stadt Imst
StR Christoph Stillebacher*



**Die Malerei
muss erst
noch erfunden
werden.**

Pablo Picasso

INHALTVERZEICHNIS

- 11 KUNSTSTRASSE IMST Florentine Prantl
- 14 Imst, die Kultur der Region und die Kunst -
MMag.a Annemarie Doblander
- 20 Kultur und der Umgang damit. Einige Gedankensplitter -
Mag. Stefan Handle

- 30 Andrea Koolen
- 32 Atila Atila
- 34 Verena Zangerle
- 36 Michael Tolloy
- 38 Annemarie Pechtl
- 40 Matthias Krinzinger
- 42 Markus Manfreda
- 44 Daniela Enedi Pahle
- 46 Lorena Röck
- 48 Thomas Böhm
- 50 Egmont Maier
- 52 Margit Schwarzer
- 54 Chris Moser
- 56 Doris Pöllman
- 58 Klaudia Flür
- 60 Tanja Trenker
- 62 Daniela Pfeifer
- 64 Franz Unger
- 66 Lisa Krabichler
- 68 Peppi Spiss
- 21 Angelika Wischermann
- 22 Estella Szikszai
- 23 Theatergruppe Hoangart
- 76 Peter Schwemberger
- 78 Anita Maria BernhART
- 80 Markus Mayer
- 82 Helga Eiter
- 84 Helene Keller
- 86 Gebi Schatz
- 88 Valentin Auer

- 92 Ursula Beiler
- 94 Walter Haller
- 96 Elizabeth Deveris
- 98 Guggi Wallhofer
- 100 Michael Ehart
- 102 Andrea Burgstaller
- 104 Alexandra Stern
- 106 SELBST
- 108 Jessie Pitt
- 110 Melitta Abber
- 112 Markus Thurner
- 116 Annamarie Huber
- 118 Dietlinde Bonnländer
- 122 Willi Pechtl
- 126 Bernhard Moser
- 128 Birgit Neururer
- 130 Jakob de Chirico
- 132 Sabine Auer
- 134 Susanne Riegelnik
- 136 Thomas Mayrhofer
- 138 Dora Czell
- 140 Ype Limburg
- 142 Hannah Philomena
Scheiber

- 144 KUNSTKONSUM
Kunsthändler

- 158 WORTRAUM
- 169 MUSIKERINNEN

INDEX

GALERIEN - KUNSTRÄUME

1 GUGGI KUNSTRAUM

Irene Guggi Wallnöfer, Bernhard Moser

2 TYROLIA

Willi Pechtl

3a CAFIE

Andrea Burgstaller

3b MILE MODE

Melitta Abber, Friederike Bundschuh, Peter Bundschuh, Esther Pechtl-Schatz, Bianca Wagner, Hannah Eggertsburger, Lena Eggertsburger

4 KLEINER STADTSAAL

Elizabeth Deveris, Estella Szikszai, SELBST, Verena Zangele, Walter Haller, Helga Eiter

5 AK IMST

Anita BernhART, Doris Pöllman, Margit Schwarzer, Ursula Beiler

6 KUNSTKONSUM

KUNSTSTRASSEN ZENTRALE

Freistaat Burgstein, Angelika Wischermann, Barbara Lott, Sternbild Sandi, Annamarie Huber, Birgit Neururer, Kindergarten Tapperlix, Franz Unger, Daniela Pfeifer, Dietlinde Bonnlander, Ursula Beiler, Franz Schiechtl, Wolfgang Neururer, Romana Neumayer, Michael Ehart, Sylvia Dingsleder, Ulrike Mair, Ype Limburg, Hannah Scheiber, Klaudia Flür, Jochen Neururer, Tonmöbel Martin Kafka, Babsi Bonifacé, Gerald Nitsche, EYE - Verlag der Wenigerheiten, Lebenshilfe Werkstatt Imst, Daniela Pahle & Markus Meyer, Bernhard Stecher, Melitta Abber

7 ATELIER BONNLANDER

Dietlinde Bonnlander

8 MUSEUM IM BALLHAUS

Thomas Böhm, Sabine Auer, Gebi Schatz, Tonmöbel Martin Kafka, Andrea Koolen, Helga Eiter

9 RAFFEISEN SAAL

Tanja Trenker, Peter Schwemberger, Valentin Auer

9a RAFFEISEN SCHAUFENSTER

Matthias Krinzinger

9b RAFFEISEN FAHNENSTANGE

Freistaat Burgstein

10 STADTCAFE

Chris Moser

11 GALERIE THEODOR V. HÖRMANN

Dora Czell

12 LASERTECHNIK BELINDA

Markus Manfreda

13 KRISMER OPTIK

Angelika Egger

14 PREGARTNER FASHION

Art Couture Walking Art, Sylvia Dingsleder, Ulrike Meissl, Daniela Pfeifer, Tina Krippels, Birgit Neururer

15 KUNSTRAUM ehem. Jaksch

Lisa Krabichler & Peppi Spiss

16 CAFE FREIRAUM

KUNSTSTRASSEN ZENTRALE, Plakate aus 16 Jahren KUNSTSTRASSE, Musik

17 ISSBA SCHAUFENSTER

Freistaat Burgstein

18 JUGENDZENTRUM J'ZI

Verleih von GoPros für Videos zur Selbstdarstellung

19 SPARKASSE & SPARKASSENPLATZ

Markus Thurner

20a ehem. UBUNTU IMST MITTE

Egmont Maier, Atila-Atila, Helene Keller, Michael Ehart, Lorena Röck

20b BIM - BÜHNE IMST MITTE

Jakob de Chirico

21 TSCHETT GALERIE

Annamarie Pechtl

22 PFLEGEZENTRUM GURGLTAL

Susanne Riegelnik, Jessie Pitt, Thomas Mayrhofer

23a SCHAUFENSTER PETE'S CORNER

Freistaat Burgstein

23b SCHAUFENSTER COSMETIC SABRINA

Freistaat Burgstein

24 GALERIE DANART

Daniela Pfeifer, Michael Tolloy

25 HAUS DER FASNACHT

Weltkulterbe Ausstellung

KUNSTSTRASSE IMST 2017

Florentine Prantl

Die KUNSTSTRASSE IMST als Kunstprojekt wurde 2001 ins Leben gerufen. Imst sollte sich vermehrt als Kunst- und Kulturstadt etablieren, Leerstand in der Imster Innenstadt wurde okkupiert und die Geschäftslokale mit Kunst belebt. Die KUNSTSTRASSE IMST bot in den vergangenen 16 Jahren einer Menge Kreativen die Möglichkeit, sich und ihre Arbeiten zu präsentieren. Im Jahr 2017 gibt es auch wieder vermehrt Kooperationen mit bestehenden Kunst- und Kulturorganisationen in Imst, die Räume für die KUNSTSTRASSE IMST zur Verfügung stellen. Museen, Galerien, Geschäftslokale, Kunsträume und Schaufenster in der Stadt werden mit Kunst bespielt.

Die KUNSTSTRASSE IMST hat sich damit als kontinuierliche, nachhaltige, langlebige Veranstaltung im Tiroler Kulturgeschehen etabliert. Die KUNSTSTRASSE IMST bietet für drei Wochenenden im Dezember die Chance durch gezielte Interventionen, Aktionen und kleine Kunstprojekte und natürlich auch durch ein Projektbudget der Stadt Imst und vielen anderen Förderern und Unterstützerinnen auf die Situation der Imster Innenstadt einen neuen, anderen Blick zu werfen und von außen werfen zu lassen.

Künstlerische Statements zum Status Quo der kreativen SELBSTDARSTELLUNG und von anderen Inszenierungsstrategien, erlauben bisher vielleicht unbeachtete Sichtweisen. Vorhandenes in einem neuen Kontext zu sehen, bringt neue Ideen. Geschichte der Region, Visionen, Anregungen, Aufregungen und Harmonisierendes wurde und wird be- und aufbereitet von regionalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern.

Ein bunter, lauter, nachdenklicher, poppiger, stiller Blick auf unterschiedlichste Interpretationen des Jahresthemas. Universalität und Vollständigkeit kann dieses Angebot von neuen Blicken nicht bieten, will das Programm der KUNSTSTRASSE IMST 2017 aber auch nicht.

Über 60 Künstlerinnen und Künstler, Musikerinnen, Kunsthandwerker, Autoren, Schauspielerinnen und Erzeugerinnen lokaler Qualitätsprodukte versuchen, sich an mehr als 20 Schauplätzen möglichst gut selbst darzustellen und mit ihrer Kunst und ihrem Handwerk ein interessiertes und offenes Publikum für kreative Gespräche zu finden.

Innovationen, regionale Kultur und Visionen für die Region sind nur einige Fakten, die ausschlaggebend dafür waren, dass das Organisationsteam der KUNSTSTRASSE IMST 2017, die Zusage für eine Förderung für diesen KUNSTKATALOG bekommen hat. Die Schlagworte gelten natürlich für die ganze KUNSTSTRASSE IMST, einem Projekt des Kulturreferats der Stadt Imst, das heuer bereits zum 17. Mal stattfindet.

Organisiert wird die KUNSTSTRASSE IMST 2017 von den beiden Oberländer Kulturinitiativen Pro Vita Alpina und Freiraum Imst.

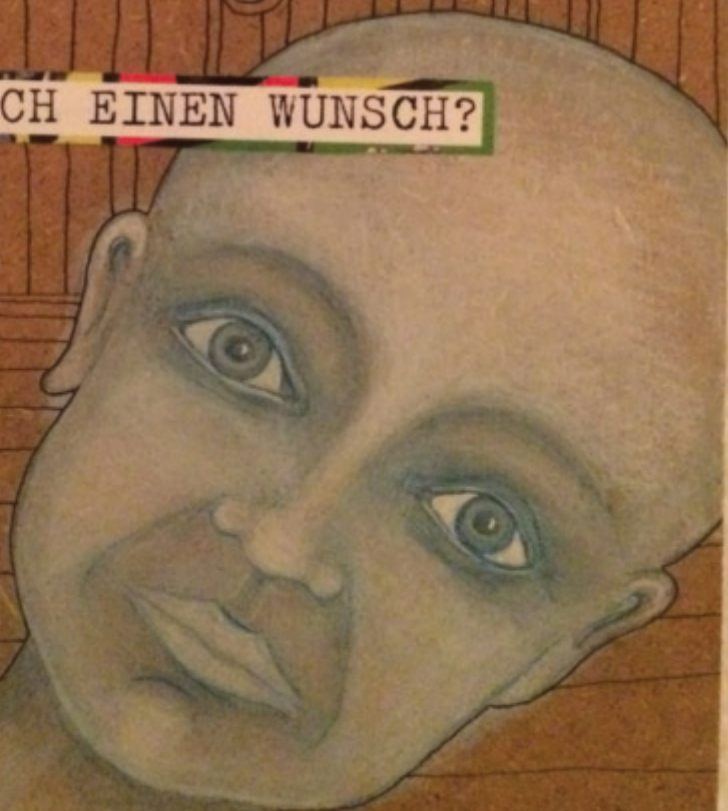
Die größte Neuheit und damit anerkennungs- und förderwürdig ist der KUNSTSTRASSENKATALOG, der heuer erstmals in der langen und nachhaltigen Geschichte des Kulturprojekts erstellt wird. Annemarie Doblander, Volkskundlerin und Autorin, Stefan Handle, Historiker und Autor, Florentine Prantl, GF Pro Vita Alpina, Sonja Steger, Kulturfrau und Publizistin und Jessie Pitt, Künstlerin stehen für die Qualität des Katalogs. Vor allen Dingen aber natürlich alle Künstlerinnen und Künstler, Förderer und Unterstützerinnen, die die KUNSTSTRASSE IMST 2017 erst möglich machen.

Der KUNSTSTRASSENKATALOG kann mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union realisiert werden und zeigt einen Überblick über die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie präsentieren sich in den Texten und Bildern selbst. Der vorliegende KUNSTKATALOG zeigt nicht immer die Projekte zum Thema der heurigen KUNSTSTRASSE IMST, sondern bietet einen Einblick in das künstlerische Schaffen.

Wir wünschen viel Vergnügen mit diesem KUNSTKATALOG und bedanken uns bei allen, die ihn möglich gemacht haben.

HEUTE

SONST NOCH EINEN WUNSCH?



MUT, WITZ & WIDERSTAND
IN DEN BERGEN!



www.provitaalpina.com

IMST, DIE KULTUR DER REGION UND DIE KUNST

MMag.a Annemarie Doblander

Schon seit Ötzi wissen wir, dass unsere Region ein kulturell bedeutsamer Boden ist. Vor rund 5.300 Jahren ging die 1991 gefundene Eismumie den Weg über die Jöcher des hinteren Ötztals. Auch Imst war seit jeher ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, wo sich Wege aus Ost und West sowie Nord und Süd kreuzen. Imst liegt im sogenannten rätischen Dreieck. Die Terra Raetica war zur Römerzeit, die vom 7. ins 8. Jahrhundert n. Chr. dauerte, die Bezeichnung für die kulturelle Gemeinschaft mehrerer Völker des Alpenraumes. Teile der Staaten Österreich, Schweiz und Italien, bilden das sogenannte Dreiländereck und haben vor genau 10 Jahren offiziell beschlossen, im Rahmen von europäischen Regionalförderprogrammen wieder enger miteinander zusammen zu arbeiten. Die alte Römerstraße Via Claudia Augusta, die von der Adria und den



Ötzi von Giggi Picelli, Kunstgießerei/Fonderia d'arte Dirlir, Foto: Rudi Wyhlidal

Ebenen des Po über die Alpen bis zur Donau führte, erlebt deshalb heute, nach über 2000 Jahren, eine neue Blüte. Sie ist historisch bedeutsam und eine Gemeinsamkeit aller Orte, die entlang dieses Weges liegen. Dabei ist sie nicht nur eine erfolgreiche touristische Route, sondern bildet ein wichtiges Stück für die Identität der Menschen, die dort leben. Als Achse der Begegnung und des Austausches ist sie ausschlaggebend für das kulturelle Leben der Region, denn bekanntlich wandern, wenn Menschen in Bewegung sind, immer auch Ideen mit.

Immaterielles Kulturerbe der UNESCO im Tiroler Oberland

Der rege Kulturaustausch über Länder- und naturräumliche Grenzen hinweg und die jahrhundertealten, überlieferten Traditionen sind für jede Region Chance und Verpflichtung zugleich. Eine Aufnahme in das Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO Österreich hat zum Ziel, die jahrhundertlang im Verborgenen existierenden Bräuche und Praktiken sichtbar zu machen. Dadurch entsteht ein neues Verständnis für regionale Besonderheiten. Von den bis heute 103 österreichischen Eintragungen befinden sich sieben im Tiroler Oberland, dem Gebiet westlich von Innsbruck, ohne Außerfern. Dazu zählen die Fasnacht Imst – das Schemenlaufen, der Öztaler Dialekt (beide aufgenommen 2010), die Transhumanz – Schafwandertriebe in den Öztaler Alpen, das Blochziehen in Fiss (beide 2011), die Fasnacht Nassereith – das Schellerlaufen (2012), die Heiliggrab-Bruderschaft Pfunds (2013) und das Zweidrittelgericht Landeck (2017). Mit der Aufnahme des jeweiligen Kulturerbes verpflichtet sich die Region über Ländergrenzen hinaus, die kulturelle Vielfalt und den großen Reichtum an Traditionen zu schützen, zu bewahren und zu fördern.

In der Verfassung der UNESCO ist festgehalten: „Ein ausschließlich auf politischen und wirtschaftlichen Abmachungen von Regierungen beruhender Friede kann die einmütige, dauernde und aufrichtige Zustimmung der Völker der Welt nicht finden. Friede muss – wenn er nicht scheitern soll – in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit verankert werden.“
Eine derartige Unterstützung in geistiger und moralischer Hinsicht

bieten zeitlich eingegrenzte Projekte wie die KUNSTSTRASSE IMST oder auch dauerhafte Einrichtungen wie Museen.

Aufbewahrungs-, Forschungs- und Sammelstätten

Die Museen der Cultura Raetica-Region sind das Museum Schloss Landeck, das Dokumentationszentrum Via Claudia Augusta, das Museum Fliess, das Heimatmuseum Pfunds, die Festung Alfinstermünz, das Museum Festung Nauders, das Turmmuseum Ötz, das Museum Schloss Nauderberg, die Knappenwelt Tarrenz, das Ötzi-Dorf Umhausen, das Timmelsjoch Passmuseum, das Ötztaler Heimatmuseum, das Museum St. Anton a. Arlberg, das Raeternmuseum Birgitz und das Alpinarium Galtür sowie wie die beiden Imster Museen: Haus der Fasnacht und das Museum im Ballhaus.



Ausstellung in der Tschett Galerie Imst, 2013, Foto: Alexandra Rangger

Im Letzteren wird der Besucher in einer spannenden Zeitreise von der Urnenfelderkultur über das Zunftwesen im Mittelalter und den Vogelhandel bis hin zum barocken und modernen Kunstschaffen geführt. Kunst- und Alltagsgegenstände im Ballhaus weisen als „Fundstücke“ der jeweiligen Epochen den Weg durch die Ausstellung.

Das Haus der Fasnacht ist ein Aufbewahrungsort für die vielen Masken bzw. Larven, Gerätschaften, Instrumente, Gewänder usw., die anlässlich einer jeden Fasnacht aus dem allgemeinen Besitz an aktive Fasnachtler ausgegeben werden.

Kunst und Kultur als Zwillinge

Es sind jedoch nicht nur öffentliche Räume und Institutionen wie

Museen, in denen sich Menschen mit den unterschiedlichsten Themen aus Kultur und Kunst auseinandersetzen. Kunst und Kultur bedingen sich immer gegenseitig. Sie sind wie siamesische Zwillinge, das eine lässt sich ohne das andere nicht denken.

Auch eine Vielzahl an halböffentlich oder aus privater Hand geförderten Kulturvereine und -initiativen im Bezirk Imst leisten einen wertvollen und nicht mehr wegzudenkenden Beitrag zur heimischen Kunst- und Kulturszene. Hervorzuheben sind die Tätigkeiten des Vereins Pro Vita Alpina, dessen Geschäftsführerin Florentine Prantl die Organisation der diesjährigen KUNSTSTRASSE innehat. Gemeinsam mit dem Verein Freiraum Imst, der sich für das musikalische Rahmenprogramm verantwortlich zeigt, wird versucht, an drei Wochenenden im Dezember durch gezielte Interventionen, Aktionen und kleine Kunstprojekte einen neuen, alternativen Blick auf die Innenstadt zu werfen und damit Raum für Diskussionen zu eröffnen.

Bei der KUNSTSTRASSE IMST geht es um das Beleuchten der historisch gewachsenen Struktur an Architektur, um Traditionen mit und ohne UNESCO-Gütesiegel, um private Vereine und öffentliche Kulturinstitutionen gleichermaßen. Im Fokus stehen Kapellen und Kirchen, Museen mit unterschiedlichen Themensetzungen und Galerien, die auf unterschiedliche Art und Weise moderne künstlerische Ausdrucksformen präsentieren ebenso wie eine aktive Theaterszene oder die Imster Brunnenkultur. Traditionelles Handwerk und überliefertes Wissen steht gleichberechtigt neben modernem Design und zeitgenössischen Interpretationen. Alle Bereiche der Kunst: Musik, Literatur, Bildhauerei, Theater, Malerei, Fotografie, Handwerk, Design,... finden in den Galerien der Imster Innenstadt ihren Platz und dürfen sich auf der Straße der Kunst selbst darstellen und in Szene setzen.

Dass die Kunst ausgerechnet in Imst ein Zuhause gefunden hat, ist kein Zufall. Sie war nicht nur das Zentrum der Barockkunst im Tiroler Oberland sondern auch im 19. Jahrhundert die Stadt, die mehrere bedeutende Künstler wie zum Beispiel Theodor von Hörmann, einem bedeutenden österreichischen

Landschaftsmaler seiner Zeit, hervorbrachte.
Die Städtische Galerie in Imst ist heute nach ihm benannt.

Es sind immer geschichtsträchtige Orte und Plätze, die Künstler zu ihren Werken inspirieren. Im Fall der künstlerischen Denkwerkstatt Freistaat Burgstein ist es die Gemeinde Längenfeld, in der seit 1995 jährlich kreativ Schaffende aus den Bereichen: Bildende Kunst, Neue Medien und Literatur eingeladen werden, um gemeinsam an einem Thema zu arbeiten und zwar an dem Ort, wo früher schon namhafte Künstler wie Albin Egger-Lienz, Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz, Erich Fried und viele andere, verschiedene künstlerische Ansätze und Konzepte entwickelt und umgesetzt haben. Im Fall des Kunstprojektes Salvesen ist es die Gemeinde Tarrenz, die bereits bei den bedeutendsten Dadaisten der 1920er Jahre als überaus kreativer Boden bekannt war.



Das Team des Kulturvereins Freiraum Imst ist bei der KUNSTSTRASSE IMST verantwortlich für das musikalische Rahmenprogramm, Foto: Thomas Böhm

Jetzt und heute ist Imst der Ort der Kunst. Dort setzt sich die Kunst mit ihrer Umgebung, mit der Landschaft, der Natur und mit den Augen ihrer Betrachter in Verbindung. Die Kunst im Inneren steht im Wechselspiel zur äußeren Welt. Die KUNSTSTRASSE IMST ist nicht nur wichtig für die Außenwirkung der Stadt und ihrer Region, sie soll auch zu Diskussionen anregen und muss nicht automatisch immer nur gefallen. Dass Menschen unterschiedliche ästhetische Vorstellungen haben, liegt in der Natur der Sache und ist jedenfalls zu akzeptieren. Trotzdem und gerade deshalb – Kunst kann alles sein und kann überall passieren. Sie findet jedoch nur dort statt, wo kreative Menschen miteinander agieren und sich mit ihr auseinandersetzen.

Während in der Vergangenheit die Imster Vogelhändler ihre singenden Stubenvögel in die Welt hinausgetragen haben, so freuen wir uns, dass heute die KünstlerInnen der KUNSTSTRASSE IMST zu kommen und mit ihren Werken, die Stadt mit Farben, Tönen und Gerüchen, aber vor allem mit Leben füllen.



Pro Vita Alpina KUNSTSTRASSE IMST Team 2017. Foto: Christoph Stillebacher

KULTUR UND DER UMGANG DAMIT. EINIGE GEDANKENSPLITTER.

Mag. Stefan Handle

„Glaube mir ehrlich, daß diese Worte vom wahren Tirolerherzen kommen, denn niemand weiß gewiss die Arbeit, ehrlich Streben, mehr zu würdigen als ich. Ich habe nun seit Jahren in eine andere Sphäre geblickt und lebe in ihr ganz und voll. Das was ich heute weiß, habe ich noch nie gewußt, wahrlich mit dem Ausspruch meines Friends [Adolf] Hölz[e]l in Dachau, der da sagte: Jetzt erst weiß ich, warum ich male, jetzt erst weiß ich, warum ich auf der Welt bin.“

So schreibt Theodor von Hörmann am Silvesterabend 1892 aus Znaim im heutigen Tschechien an seinen Cousin Robert von Hörmann in Wien. Diesem Streben nach Perfektion sahen sich im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche aus Imst stammende Künstler verpflichtet, aber nicht jeder hat dieses Ziel mit einer derartigen Konsequenz verfolgt wie der 1840 in der Floriangasse geborene Hörmann. Als Sohn eines häufig die Dienststelle wechselnden kaiserlichen Beamten aus Innsbruck hätte er auch in Bregenz oder Bozen zur Welt kommen können. An den Oberinntaler Markt kann er keine Erinnerungen gehabt haben, denn bereits 1841 war die Familie nach Südtirol gezogen. Dementsprechend gering müssen zeitlebens die Bezüge zu Imst geblieben sein. Immerhin scheint es ihn aber zumindest einmal dorthin gezogen zu haben, existiert doch ein um 1876/77 entstandenes Ölgemälde seines Geburtshauses.

Lebensraum von bildenden Künstlern seit Jahrhunderten

Mit Hörmann besitzt Imst eine herausragende künstlerische Persönlichkeit, die auch auf dem internationalen Parkett bestehen kann. Vertreter der malenden Zunft, die anders als er auch dort gelebt und gewirkt haben, sind allerdings bereits in der zweiten Hälfte des 16. und in der ersten Hälfte des 17.

Jahrhunderts nachweisbar. Zu nennen sind hier der aus Hall stammende Alexander Maisfelder, der 1575/76 das Imster Bürgerrecht erhielt, sowie der zwischen 1609 und 1633 als in Imst ansässig genannte Alexander Vischer, der in der Kramergasse eine kleine Behausung besaß. Einen besonderen Rang unter den aus Imst stammenden Künstlern nimmt der dort kurz vor 1600 geborene und 1655 in Landeck gestorbene Maler Jakob Hel ein, von dem entscheidende Impulse für die Entwicklung der Malerei im Nordtiroler Oberland ausgingen.

Bedeutender als die Maler waren im barocken Imst jedoch die Bildhauer. Als erster ständig im Ort lebender Bildschnitzer begegnet 1661 Josef Witwer (gest. 1698), der am Anfang einer Reihe von nicht weniger als fünfzehn Bildhauern und Malern aus dieser Familie steht. Den Ruf Imsts als Kunstzentrum im 18. Jahrhundert gründet in erster Linie auf der Tätigkeit der Witwer, ist aber u. a. auch auf die Bildhauer Balthasar Jais (1694–1757) und Josef Anton Renn (1715–1790) sowie die nicht in Imst tätigen,



Fotos sind in Imst oft das Einzige, was von einem historischen Gebäude bleibt. Hier illustriert am Beispiel einer Haustür des Hauses Streleweg 9, dessen im Kern aus dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts stammender Vorgängerbau 2014/15 abgebrochen wurde. Foto: Stefan Handle

aber dort geborenen Künstler Josef Mages (Maler, 1728–1769) und Joseph Deutschmann (Bildhauer, 1717–1787) zurückzuführen. Diesem Ruf konnte der Ort auch im 19. und frühen 20. Jahrhundert gerecht werden, wobei als Protagonisten dieser Epoche die Bildhauer Franz Xaver Renn (1784–1875) und Christian Plattner (1869–1921) sowie der Maler Thomas Walch (1867–1943) zu nennen sind. Letzterer galt lange Zeit als „der“ Maler in Imst, was es der nachfolgenden Generation, die künstlerisch ganz neue Wege beschritt, nicht einfach machte.

Öffentliche Kultureinrichtungen

Der Heimatforscher Karl Kugler nennt in seinen Abhandlungen über die Künstler von Imst über 120 dort vor 1900 geborene Architekten, Bauingenieure, Bildhauer, Maler, Grafiker und Kunsthandwerker. Der renommierteste unter ihnen, nämlich Theodor von Hörmann, war lange Zeit in der Stadt fast unbekannt. Mit der Eröffnung der nach ihm benannten kleinen Galerie in der ehemaligen Lehrschlachtereier („Schlacht“) der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt 1974 wurde dem nicht ganz achtzig Jahre vorher unerwartet in Graz verstorbenen Maler ein spätes Denkmal gesetzt. Seit 1993 im Alten Rathaus befindlich, hat sie bisher vielen bekannten und weniger bekannten Künstlerinnen und Künstlern ein Forum geboten und sich als nicht mehr wegzudenkender Eckstein im kulturellen Leben der Stadt etabliert.

Unweit davon befindet sich das städtische Museum im Ballhaus, in dem seit seiner Eröffnung im Jahr 2003 eine Vielzahl von Sonderausstellungen, Vorträgen und Lesungen stattfand und das damit unter Beweis gestellt hat, dass ein Museumsbetrieb nicht nur etwas Statisches ist. Als Pendant auf Seiten der Fasnacht existiert seit 1998 das Imster Fasnächtshaus, das dem in und für Imst so wichtigen Brauch eine würdige Präsentationsfläche bietet. Auch dort sind seit seinem Bestehen eine Reihe von Sonderausstellungen, Konzerten, Mundartabenden, Buchpräsentationen und Lesungen veranstaltet worden, die häufig weit über das Thema Fasnacht hinausgriffen, aber in der Regel einen wie auch immer gearteten Bezug zu Imst hatten. Zu Unrecht weniger bekannt sind das

Museum der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt, das der nicht hoch genug einzuschätzenden (historischen) Relevanz der Landwirtschaft in Tirol Rechnung trägt und das mit der Präsentation von bäuerlichen Geräten und Arbeitstechniken tiefe Einblicke in die bäuerliche Lebenswelt gibt, und das Museum der Freiwilligen Feuerwehr Imst, das dieser nicht nur im Ernstfall wichtigen Organisation eine Plattform zur Darstellung ihrer bewegten Vergangenheit bietet.

Mit der im Jahr 2001 ins Leben gerufenen KUNSTSTRASSE ist es der Stadt Imst gelungen, sich einmal mehr als feste Größe im Tiroler Kunstgeschehen zu etablieren und wesentliche Bereiche des historischen Imst mit Kreativität und Leben zu erfüllen. Im seit einiger Zeit insbesondere von Seiten der Stadtführung und des Stadtmarketings in Bereichen der Kernzone mit großem Engagement betriebenen Erneuerungs- und Selbstfindungsprozess kommt ihr damit eine bedeutende Rolle zu.



Dr.-Carl-Pfeiffenberger-Straße 5

Wo sich jahrzehntelang unansehnlicher grauer Putz befand, prangt jetzt wieder ein Wandbild. Eine Entwicklung, die wert wäre, Schule zu machen.

Foto: Stefan Handle

Verengter Kulturbegriff

Über öffentliche und private Kultureinrichtungen und -initiativen sowie über das Brauchwesen hinaus manifestiert sich die kulturelle Identität der Stadt aber noch in anderen Dingen. So etwa in den Brunnen, deren geschichtlicher und kultureller Wert anders als bei den meisten historischen Gebäuden frühzeitig erkannt und deren Substanz deshalb entsprechend gepflegt wurde. Fehlende Wertschätzung, die auf Unverständnis und/oder Unwissenheit basierte, fehlgeleitetes Fortschrittsdenken,

Gewinnstreben und nackte Profitgier sind die bestimmenden Faktoren in der seit den 1950er-Jahren durch die Stadt rollenden Abrisswelle, die ihren Höhepunkt noch nicht erreicht zu haben scheint. Als ideologische Rechtfertigung diente nicht selten die Mär vom alles zerstörenden Brand, nämlich jenem vom Jahr 1822.

So bewegt sich Imst in dem seltsamen Paradoxon einer sich nach außen hin besonders kulturbeflissenen gebenden und nach innen von einem eher engen Kulturbegriff geprägten Stadt. Es gibt halt noch mehr als Fasnacht und Palmenlatten, als Museen und Galerien und die KUNSTSTRASSE, so wertvoll diese Dinge im einzelnen und in der Summe auch sein mögen. Vielmehr ist die ganze historische Stadtanlage, die sich nicht nur im noch weitgehend erhaltenen mittelalterlichen Grundriss, sondern noch immer in einer erheblichen Anzahl historischer Gebäude zeigt, als Kulturraum zu betrachten. Und zwar als einer, der über die Jahrhunderte mannigfaltig bespielt wurde



Mit dem Ensemble Vogelhändlergasse harrt ein äußerst bemerkenswerter Teil der Oberstadt weiterhin der Sanierung. Foto: Stefan Handle

und den es als materialisierte Geschichte und Scharnier zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu erhalten gilt. Wie identitätsstiftend von vielen das alte Imst empfunden wird, macht die Fasnacht deutlich, wo es seit Jahrzehnten Usus ist, nicht mehr existierende oder noch vorhandene historische Gebäude mit großer Akribie zu rekonstruieren. Allerdings tritt auch hier das bereits angesprochene Paradoxon zutage, denn was beim Schemenlaufen mit geradezu gigantischem Aufwand betrieben wird, findet in der Realität keinen Widerhall. Eine Bürgerbewegung, wie etwa noch in den 1980er-Jahren als es um den Abriss des allseits geschätzten Gasthofs Krone ging, ist nicht einmal mehr in Ansätzen vorhanden. Noch nie befand sich der Schutzgedanke auf einem so niedrigen Niveau wie heute und wer in den 1990er-Jahren geglaubt hat, dass es nicht noch schlimmer kommen könnte, wurde eines besseren belehrt.

Angesichts dieser trostlosen Situation fühlt man sich nahezu unweigerlich an einen Ausspruch des deutschen Autors Nicolas Nowack erinnert, der einmal sagte: „Kultur braucht nur, wer an der Gesellschaft aktiv teilnimmt. Und wer tut das noch?“ Längst scheint man sich daran gewöhnt zu haben, dass eben nach und nach fast alles zerstört wird und man das alte Imst in nicht allzu ferner Zukunft – sollte nicht ein radikaler Gesinnungswandel eintreten – nur mehr von Abbildungen kennen wird. Unsere Zeit wird sicher als eine Epoche großer wissenschaftlicher und technischer Errungenschaften, aber genauso auch als eine beispielloser Vernichtung, haltloser Zersiedelung/Versiegelung und des ungebremsen Landfraßes in Erinnerung bleiben. Wirklich zu kümmern scheint das kaum jemanden.

Bildende Kunst im öffentlichen Raum

Bewegt man sich offenen Auges durch die Straßen und Gassen der beiden historischen Siedlungskerne Ober- und Unterstadt, so wird einem rasch bewusst, dass Kunst im öffentlichen Raum in Imst seit Jahrhunderten eine bedeutende Rolle spielt. Die Brunnen mit ihrem zumeist im 18. und 19. Jahrhundert entstandenen Figureschmuck wurden bereits erwähnt. Ebenfalls zu nennen sind die Pfarrkirche und die Johanneskirche mit ihrem

zum Teil monumentalen Wandschmuck, der in einem zeitlichen Bogen vom späten 15. bis in das 20. Jahrhundert entstanden ist.

Im profanen Bereich nur mehr rudimentär vorhanden sind die bis in das 20. Jahrhundert häufigen Wandmalereien mit ihrem zumeist religiösen Inhalt. In einer spätbarocken Fülle erhalten haben sie sich am Fåsnåchtshaus, wo sie nach dem Brand von 1822 interessanterweise nicht entfernt oder überputzt/übertüncht wurden. Einst ebenfalls über eine beeindruckende Architekturmalerei des 19. Jahrhunderts verfügt hat das über mehrere Geschosse in seinen spätmittelalterlichen/frühneuzeitlichen Struktur erhaltene Haus Kramergasse 4 (Decorona). Ob diese im Zuge einer Neugestaltung der Fassade in den 1950er-Jahren beseitigt oder lediglich überputzt wurde, ist eine spannende Frage. Würde sie – ihr Nochvorhandensein vorausgesetzt – wiederhergestellt, wäre dies nicht nur für dieses imposante und ortsbildprägende, aber leider etwas entstellte Bauwerk eine Bereicherung. Gerade in der über weite Strecken gesichtslos und für viele geschichtslos wirkenden Kramergasse wäre das ein wichtiges Signal.

Von den noch vorhandenen historischen Wandbildern bestehen einzelne geradezu ob ihrer künstlerischen und handwerklichen Qualität, wie etwa die hl. Elisabeth von Thüringen am Haus der Familie Gstrein am Johannesplatz (frühes 18. Jahrhundert), dem einstigen Hl.-Geist-Spital, oder jene an der Fassade des Hauses Floriangasse 3 (16. und 19. Jahrhundert), das der Familie Jonak gehört.

Was jedoch noch unter der Oberfläche so mancher Imster Fassade schlummern könnte, wurde bei der Restaurierung des im Kern spätmittelalterlichen Vereinshaushauses in der Oberstadt („Äusterturm“) im Jahr 2009 deutlich, wo nicht nur Teile des spätgotischen Quaderputzes, sondern auch Bereiche der barocken, äußerst reichen Wandgestaltung zutage gefördert wurden. Doch auch die neuere Zeit hat ihre deutlichen Spuren hinterlassen, wobei hier vor allem der Maler und Bildhauer Elmar Kopp zu nennen ist, dessen Kreationen sich an zahlreichen Gebäuden insbesondere der Unterstadt befinden. Dass neu

nicht ganz neu heißen muss, zeigt die Madonna mit Kind aus der Hand des Rietzer Kunstmalers Martin Juen am Haus Dr.-Carl-Pfeiffenberger-Straße 5 („Hearebauer“), die ihn ihrer barocken Duftigkeit an das historische Vorbild anknüpft.

Neues Bewusstsein

Das alles sind Aspekte, die den Ruf von Imst als ein Zentrum kulturellen Schaffens begründen, aber wenn die Stadt weiterhin so wenig auf ihr historisches bauliches Erbe achtet, wird sie ihre (kulturelle) Eigenart und Identität verlieren. In Imst muss das Bewusstsein wachsen, dass es hier einen Schatz zu bewahren gilt, der Geschichten erzählen kann und selbst Geschichte ist, der der Stadt Unverwechselbarkeit verleiht und sie ganz wesentlich zu dem macht, was sie ist. Und das auch aus ganz konkreten touristisch-wirtschaftlichen Motiven, denn welchen Besucher zieht es schon in die Neubauviertel? Und die unabdingbar notwendige neue Architektur?

Adolf Loos, Architekt und Pionier der Moderne, schreibt 1913 in seinen „Regeln, für den, der in den Bergen baut“: „Achte auf die Formen, in denen der Bauer baut. Denn sie sind der Urväterweisheit geronnene Substanz. Aber suche den Grund der Form auf.“ Und weiter: „Fürchte nicht, unmodern gescholten zu werden. Veränderungen der alten Bauweise sind nur dann erlaubt, wenn sie eine Verbesserung bedeuten, sonst aber bleibe beim Alten.“

Diese Sätze haben auch nach über hundert Jahren nichts von ihrer Gültigkeit verloren. Angesichts des immer penetranter um sich greifenden architektonischen Wildwuchses scheinen sie sogar aktueller denn je.



Unter der Haut: Was unter den Fassadenoberflächen von Imst historischen Häusern alles schlummern kann, zeigte sich im Rahmen der 2009 am Vereinshaus durchgeführten Außenrestaurierung
Foto: Stefan Handle

An aerial photograph of a vast, dense forest of tall evergreen trees, likely spruce or fir, covering a hillside. The trees are in various shades of green, and the perspective is from a high angle looking down into the canopy.

PASSION FOR
TIMBER

KÜNSTLERINNEN
&
KÜNSTLER



2017

ANDREA KOOLEN

Ich habe mich schon an unterschiedlichste Materialien, Maltechniken und Motive herangewagt. Kunst stagniert nicht, sondern sie verändert sich mit den Jahren. Sie entwickelt sich weiter, so wie der Schaffer selbst. Meine Malunterlagen reichen von Knochen, Geweihen, Kartonagen, Papier bis hin zu Holz und Möbelstücken. Künstlerisch dargestellt habe ich bisher Menschen, Flora & Fauna, architektonische Gebilde.

Ich liebe es auch mit Maluntergründen und Materialien zu experimentieren.

Mit „tierischen“ Werken möchte ich einen wertvollen Beitrag zur KUNSTSTRASSE Imst 2017 leisten.

Mitglied im Kulturverein Sigmundsried: www.sigmundsried.at

aekoolen@hotmail.com



VOGELSTADT



HE IM AT
ST AD
T

ATILA - ATILA

Ideen und Inspiration treffe ich überall. Smartphone, Notizbuch und Bleistift sind meine Begleiter. Ich filme und mache Fotos, diese werden dann am PC bearbeitet. Den Filmen entnehme ich die Szene, die mich am meisten anspricht. Steht das Motiv, übertrage ich es auf Leinwand, meine bevorzugten Materialien sind Acryl, Öl, Acryllack, Pastellkreiden und Pastelstifte.

www.atila-atila.com



Die Tür bleibt zu. 110 x 110 cm. Acryl auf Leinwand

Alles was du brauchst. 40 x 30 cm. Print Papier

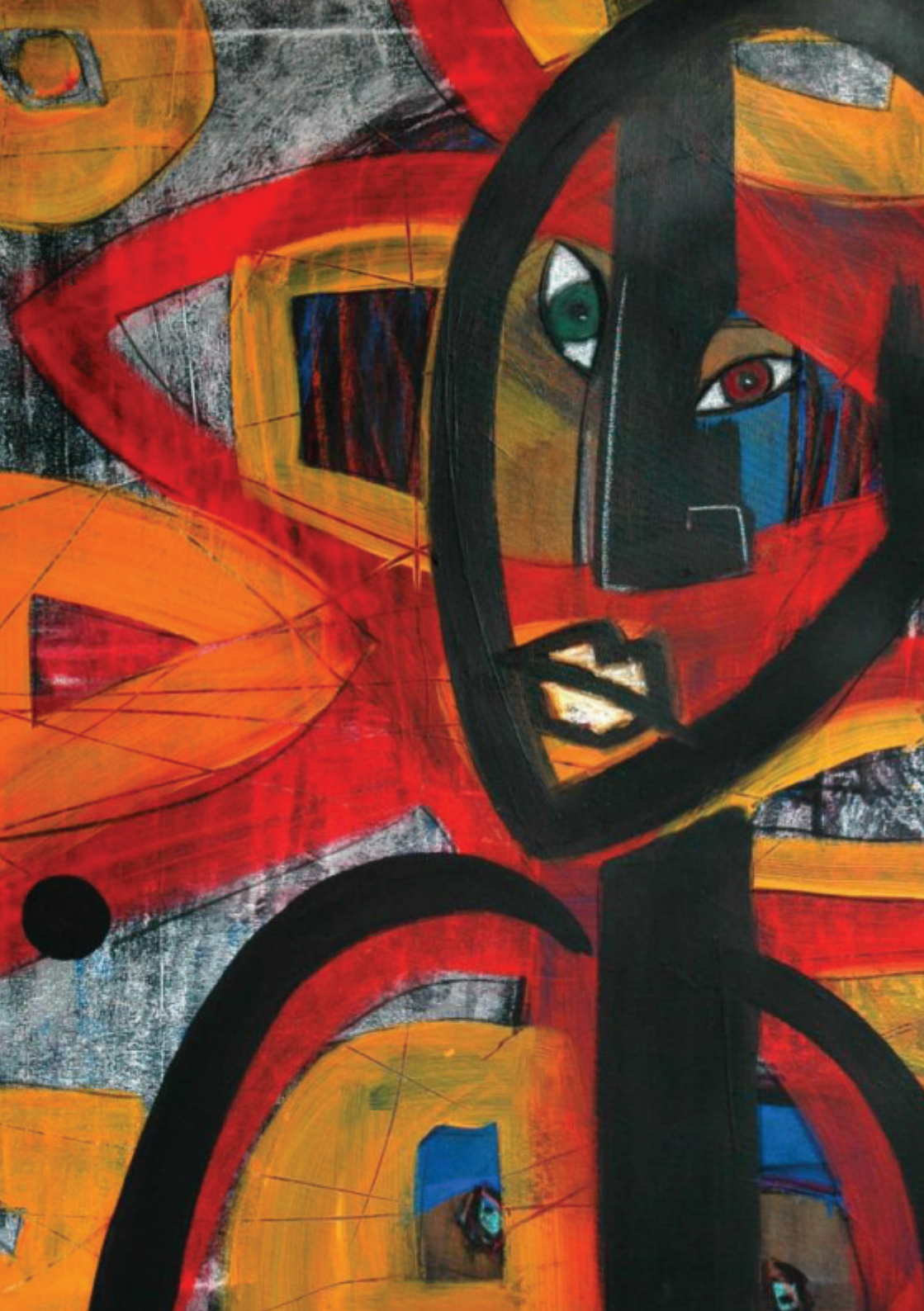


VERENA ZANGERLE

Malen als Ausdruck und Verarbeitungsstrategie bzw. Sichtbarmachen von Thematiken, die mich berühren und beschäftigen. Gefühle auf Leinwand ohne Grenzen. Malen als Experiment mit verschiedenen Materialien und Collage. In meinen Bildern geht es oft um das Thema Frau-Sein.

www.verena-zangerle.at





MICHAEL TOLLOY

„Im Vordergrund von Tolloy's Skulpturen steht die Darstellung des Menschen. Heute, im Zeitalter der rasanten Entwicklung der Gesellschaft, der Cyber-Welt und der Digitalisierung, ist es ein Versuch mit Skulpturen den Betrachter zum Denken zu bringen. Bevorzugt entstehen Figuren aus Stammholz, in aufrechter Form und Haltung, auch als Gratwanderung zwischen experimenteller Gestaltung und "klassischer" Form.

Meist wirken diese makellos, erhaben und anmutig, jedoch werden Qualitäten des Menschlichen be- und hinterfragt.

Ein Versuch mit den natürlichen Eigenschaften vom Stammholz, der Maserung, der rauen Rinde, mit Rissen und morschen Segmenten die oberflächliche Schönheit in Frage zu stellen. Damit verweist Tolloy auf die Einmaligkeit eines jeden Menschen.“

www.michaeltolloy.com





ANNEMARIE PECHTL

Die Inspirationen für die Motive und auch für die Farbgebung hole ich mir vorwiegend aus der Natur sowie aus meiner Fantasie. Die bevorzugten Materialien sind Eitempera , Acryl und Öl auf Leinen, sowie Mischtechnik. Ich interessiere mich neben der Malerei für die Gestaltung plastischer Objekte mit Ton und Porzellan, weiters beschäftigt mich Linol- und Holzschnitt.

anni@inkasso-panther.at





MATTHIAS KRINZINGER

„Charakteristisch für Krinzingers Arbeit sind der Einsatz vertrauter Gebrauchsgegenstände sowie die Inszenierung alltäglicher Situationen, die durch subtile Verschiebungen und Transformationen verfremdet werden, womit der Künstler die Wahrnehmungsgewohnheiten der RezipientInnen oftmals ironisch zu unterwandern vermag. So werden für die Interventionen im öffentlichen Raum Spielgeräte einer umgekehrten Schwerkraft ausgesetzt.“

Textauszug von Veronique Apburg

Im Jahr 2016 durchschoss ich eine von mir in die Höhe geschnippte Münze in der Luft mit einem Revolver. Die Münze war eine 5 Euro Kupfermünze mit dem Bild des Hasen von Albrecht Dürer. Diese Arbeit wird bei der KUNSTSTRASSE IMST 2017 zu sehen sein.

Tiroler Künstlerschaft: www.kuenstlerschaft.at
www.bildsteinglatz.com/pferd/program/





MARKUS MANFREDA

Ich habe mich dem Porträtzeichnen verschrieben. Neben der körperlichen Wiedererkennung des/der Porträtierten ist es mir besonders wichtig, die oft wie zufällig zusammenlaufend wirkende Linienführung in den Vordergrund zu stellen. Großteils zeichne ich mit Fineliner, aber auch Aquarellfarben, Acrylstift und Polychromos kommen zum Einsatz. Als Motiv wähle ich meist bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens oder Menschen mit besonders intensivem Gesichtsausdruck.

www.manfreda-art.at



Megan Tierman 52 x 52 cm



Tyler Durdan 50 x 50

DANIELA ENEDI PAHLE

Ich setze mir keine Grenzen in den Mitteln meines persönlichen Ausdrucks, der Art, meine innere Welt darzustellen. Die Themen für meine Visuellen Arbeiten liegen in mir, ich lasse spontane Impulse fließen, um dann später konkrete Arbeiten daraus zu machen. Ich gehe dazu in Verbindung mit dem spontan Entstandenen und fühle die Gestalt, die noch im Bild steckt, um sie dann bewusst hervorzubringen.

Materialien: Acryl , Körper- und alles was mich anspricht.

Im Bereich Bodypainting und Performance entscheiden der Moment und Entwurf das Ergebnis. Jedes Model hat ein Mitwirken durch die innere Haltung, die ich spüre und mit einfließen lasse. Die Haut als Fläche für die Präsenz des Inneren.

Mitglied bei Fundus Artifex: www.fundus-artifex.de
& Kunstverein Ravensburg Weingarten:
www.ravensburger-kunstverein.de



ErKannt



ART_inTEAM

LORENA RÖCK

Ich konzentriere mich in meiner Arbeit auf das Medium „Bild“. Der Großteil meiner Bilder entsteht meist in einer Mischtechnik aus Zeichnung, Malerei und Collage. Gepresste Pflanzen und Blumen, direkte Naturdrucke oder auch feine Baumrinde finden sich zwischen den abstrakten Farbformen und Bleistiftlinien immer wieder. Viele der Farben, die ich verwende, werden ausschließlich von der Natur gewonnen.

www.lorena-roeck.jimdo.com





THOMAS BÖHM

Die journalistische Fotografie, die mein Beruf ist, gibt mir eine Leitlinie vor - Bildjournalismus nach klassischer Auslegung, inhaltliche Vorbereitung, „pure“ Fotografie vor Ort, aufmerksames Beobachten, ohne Inszenierung, ohne aufwändige Bildbearbeitung danach, Bildmanipulationen sind verpönt.

In meiner „freien“ Fotografie suche ich gerne „innere“ Bilder in meiner Gegenwart zu finden. Dabei wird nur empfunden, gesehen und fotografiert – nichts wird hier nachträglich technisch „hineinpoliert“.

thomas.boehm@tt.com



Koschuh



EGMONT MAIER

Meine Bilder entstehen im Kopf, angeregt durch verschiedene Impulse. Zurzeit bevorzuge ich Pigmentfarben auf Papier, bei meinen grafischen Arbeiten Rohrfeder und Tusche. Im Laufe meiner 40jährigen Beschäftigung mit Malerei und Grafik kam ich immer mehr zur Abstraktion. Deshalb haben viele meiner Bilder keine Titel - der Betrachter soll durch Suchen sich selbst ein Bild machen.

www.roppen.tirol.gv.at

Auf der Website: Unser Roppen/Kunst-Kultur-Bands/Künstler





MARGIT SCHWARZER

Ich inszeniere Dinge des alltäglichen Lebens, deren Funktion nicht auf den ersten Blick sichtbar sind. Ich male in Mischtechnik. Das Hauptmaterial ist Acryl. Meine Malerei entsteht mittels Lasurtechnik. Ich baue die Bilder in Schichten auf. Ich male Stillleben. Die Objekte finde ich im alltäglichen Leben beim Einkaufen, beim Spazieren gehen oder in meinem Garten. Ich komponiere und inszeniere die Stillleben bewusst und versuche, mit Licht und Schatten zusätzlich Spannung in die Bilder zu bringen.

info@mgaschwarzer.at



Led. Acryl auf Leinwand. 20 x 20 cm



Abrieb. Acryl auf Leinwand 25 x 20 cm

CHRIS MOSER

Ich mache Kunst, um die Welt zu verändern, mit meiner Kunst als Waffe. Zuerst gibt es das Thema, dann die adäquate Art darauf zu reagieren. Das kann als Kunstwerk in Gips passieren, in Form von Assemblagen oder mit der Spraydose - früher direkt auf das Gebäude - heute auf Leinwand. Das kann in Form von Performanceaktionen oder klaren politischen Aktionen des zivilen Ungehorsams passieren.

www.radikalkunst.net

Mitglied der IG Bildende Kunst: www.igbildendekunst.at





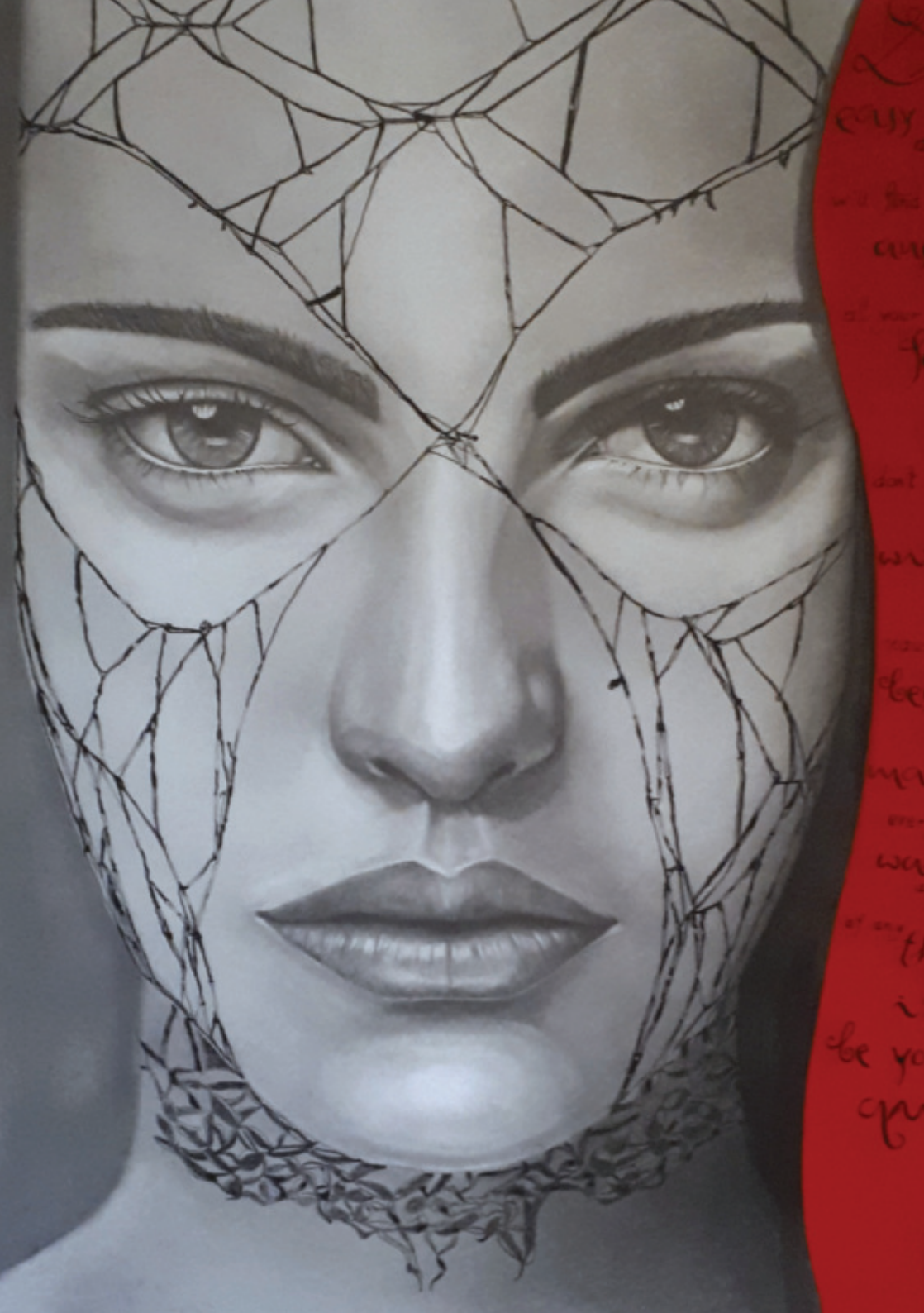
solange es
Schlachthäuser
gibt, wird es auch
Schlachtfelder
geben

DORIS PÖLLMANN

Meine Mal- und Zeichenkenntnisse vertiefte ich durch Fort- und Weiterbildung und den Besuch von Seminaren und Malreisen. Durch Erich Schranz habe ich meine Freude am Malen wiederentdeckt, Gerhard Raab lehrte mich die Pan-Art-Technik und Prof. Franz Wolf bestärkte mich darin, meiner Leidenschaft zum Surrealismus nachzugehen und Portraits zu zeichnen.

www.facebook.com/PoellmannDoris/





eye

we the

aw

at our

f

dat

w

no

de

my

er

wa

of my

f

i

de yo

qu

KLAUDIA FLÜR

Ich bin Tänzerin. Meine Materialien sind mein Körper, meine Emotionen und die Musik, Gedanken und Geschichten, Geschehnisse in der Welt usw.

Mein Foto- und Videoprojekt

„Ohne Tanz wäre der Schmerz nicht zu ertragen“

das gemeinsam mit der Fotografin www.sandra.at und Samuel Schwegler, der für Kamera und Musik zuständig ist, entstand, wird bei der KUNSTSTRASSE IMST 2017 erstmals präsentiert.

www.joydance.at



Körper im Zentrum. Imst 2015

Rechts: Ohne Tanz wäre der Schmerz nicht zu ertragen 2017



TANJA TRENKER

Mein Zugang zur Malerei und Kreativität ist geprägt von Offenheit, Neugier und Vertrauen. In diesem Sinne möchte ich sie einladen, meine Kunstwerke zu betrachten. Mit Wertschätzung und Achtsamkeit gestalte ich meine kreativen Angebote. Innovative Ideen zu wecken, ist mir ein Vergnügen. Die Kunst und Begegnung dient als Brücke zwischen den Menschen, hin zu neuen Ufern. Malerei, kreatives Schaffen und systemisches Denken machen sichtbar, was im Verborgenen liegt und eröffnen neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten.

www.kunsthautrenker.com

Mitglied bei Artinnovation, Innsbruck: www.artinnovation.at





Frida

DANIELA PFEIFER

In vielen verschiedenen Schichten und Schüttungen werden meine Bilder aufgebaut. Dabei kommen Marmormehl, Bitumen Schellack und selbstgemachte Collagen zum Einsatz. Durch den dichten Aufbau entsteht eine interessante Dreidimensionalität. Oft haben meine Bilder figürliche Elemente, die ich während meines Malprozesses entdecke und ausbaue.

www.danart.at



Wintertime, 2017. 60 x 60 cm



Figur Abstrakt, 2016

FRANZ UNGER

Körpersprache einmal anders - Workshop bei der KUNSTSTRASSE

Aus Übungen der Pantomime und gespielten Improvisationen, lehre ich, Zusammenhänge unserer Körpersprache zu verstehen und zu interpretieren. Auch die oft erstaunlichen Illusionstechniken werden gezeigt und ausprobiert. So erfährt mein Gegenüber, was hinter unseren Zeichen und Signalen und hinter dem Körpertraining eines Pantomimen steckt. Die Aussage von Mimik, Gestik, Körperhaltung, Status und Distanz ergibt den Subtext zur verbalen Rede und zur non-verbalen Kommunikation. Die Kunst der stillen Darstellung verdeutlicht mit ihren Übungen und Techniken den menschlichen Körperausdruck und erzählt Geschichten ohne Worte.

www.mimeperformer.gmxhome.de



Fotos: Mladen Delic



LISA KRABICHLER

Ich male und zeichne. Mein Werk ist mein Leben, ist Thema, Prozess, Gedanke und Gefühl, ist Raum, in dem ich mich bewege. Eng verbunden mit dem Außen, mit der Welt, wird „meine Seelenwelt“ zum Spiegel meiner Zeit. Die kreative Arbeit in erster Linie ein Herantasten an Eigenes, an persönlich Bewegendes und erst als Zweites ein Schaffen im Materiellen. Das Malen selbst beinhaltet für mich Wege der Lösung und Kommunikation.

www.lisakrabichler.at



Skin, 2017. Mischtechnik, 20 x 20 cm. 2017



Alte Liebe. Mischtechnik auf Leinwand



Erneuerung. Mischtechnik, 20 x 20 cm

PEPPI SPISS

„Peppi Spiss ist ein Findender. Egal ob er malt, zeichnet oder eine Performance inszeniert, immer handelt er impulsiv, fast instinktiv, aus einem emotional tiefgehenden Fundus heraus und taucht in (s)einen kreativen Fluss. Ästhetik und Harmonie sind gleichermaßen Fundamente seiner Arbeit wie Kontraste, Brüche oder Überraschungsmomente.

Peppi Spiss, der sich selbst gerne als ‚BILDERMALER‘ bezeichnet, ist ein Geschichtenerzähler. Narrative Elemente - teils unterschwellig, abstrakt angedeutet, teils offensichtlich, ‚real‘ erfahrbar - werden zu persönlichen Lebenswelten. Seine Werke sind ‚private Aktualisierungen‘. Einmal ein Bild gespürt, beginnt ein Prozess, der als Offenlegung ‚unbewusster, innerer Malereien‘, gesehen werden darf. So findet und erfindet er sich selbst.“

Lisa Krabichler

www.peppi-spiss.at





ANGELIKA WISCHERMANN

Ein Thema, das meine Arbeiten durchzieht, ist die Wiederholung und die zeitliche Dauer einer Handlung. Das ständige Wiederholen ein und derselben Handlung empfinde ich als relevant, da wir sowohl in unserem Alltag als auch in unserer Freizeit mit verschiedenen Arten von Wiederholungen konfrontiert sind.

In meinem künstlerischen Schaffen habe ich mich der Frage gewidmet, ob Handlungen, die sich wiederholen oder die sehr lange andauern, nicht gerade durch die zeitliche Ausdehnung ihren Sinn verlieren, weil sie nicht länger zweckgerichtet sind. Für mich hat die Wiederholung nicht nur, wie es oft im Negativen dargestellt wird, etwas Monotonies und Langweiliges. Sie birgt auch Sicherheit, etwas bereits Bekanntes, einen vorgezeichneten Weg, der nur noch gegangen werden muss. Sie hat etwas sehr Meditatives.

www.angelikawischermann.com



Oneironaut



Ich habe immer zu viele Pausen gemacht

ESTELLA SZIKSZAI

Ich bevorzuge Malerei und nutze dabei am liebsten Acryl und Aquarell, doch auch Graphit und Pastellkreiden gehören zu meinen häufig verwendeten Materialien. Sofern ich frei male oder zeichne, passiert dies meist nach eigener Stimmung und intuitiv. Den Inhalt meiner freien Bilder füllt meist ein Objekt oder eine Situation, die mich beschäftigt. Ich spiele außerdem sehr gerne mit Farben und Kontrasten.

Ich bin derzeit noch auf der Suche nach meinem eigenen künstlerischen Stil und probiere Verschiedenes aus. Deshalb sind meine Bilder sehr vielfältig und verschieden.

e.szikszai@web.de





THEATERGRUPPE HOANGART

Sarah Plattner, Lena Steinhuber, Johannes Steger, Anna Seidl, Julia Stiegler, Sandra Schildhauer, Juliana Raich

Immer wieder hören wir in unserem Unterricht an der Schauspielschule von der Schwierigkeit, aber auch der Chance, die darin liegt, dass unser einziges wirkliches Instrument als Schauspieler unser Körper ist. Wir haben eigentlich keine Materialien, die wir zwischen uns und das Publikum stellen können und insofern sind es auch immer direkt WIR, die von den Zusehern bewertet werden. Unsere Vorgangsweise gestaltet sich je nach Rolle und auch Art der Aufführung, klassisches Theater oder Performance, ganz unterschiedlich. Oftmals geht es um eine Wahrnehmung für den eigenen Körper im Raum und die Relationen zu allen und allem anderen darin, Wände, Fenster, Licht, Kollegen, Stühle, Bodenbeschaffenheit etc.

SarahPlattner92@gmail.com



Untergang des Egoisten Fatzer

Ein Performativer Gang



PETER SCHWEMBERGER

Wie bei den meisten Dingen steht am Anfang eine Idee oder zumindest eine grobe Vorstellung, die sich dann über einen Zeitraum ausbaut und verfeinert. An Materialien verwende und verarbeite ich alles, was ich so in die Finger bekomme, aber eigentlich baut das ganze Konzept auf dem Slogan auf: „Machen was gefällt, wenn es nicht gefällt, neu machen.“

p.dschwemberger@hotmail.com





ANITA MARIA BernhART

Ich male seit ich einen Bleistift halten kann. Ich male mit bunten Farben, die dazugehörige Inspiration hole ich mir aus meiner Umgebung. Ich gehe gerne in die Natur, wo mein Freigeist auch einmal frische Luft schnappen kann. Ich lese relative viel und reise immer wieder in neue Länder. Ich liebe es, meinen Horizont erweitern zu können.

www.bernhart-kunst.at





MARKUS MEYER

Es werden Eisen, Stahlteile gesucht, aufgetan, entdeckt. Funktionslos Gewordenes und Fragiles aus einer Masse von Schrott. Jedes Teil ist ein Unikat und mein Rohstoff. Der Formwille der einzelnen Stücke wird ergründet, neu erkannt. Sie durchlaufen den künstlerischen Arbeitsprozess des Gestaltens und werden mit Ihregleichen verbunden. Die Teile lassen ihre Vergangenheit erahnen. Die Skulpturen sind reduziert abstrakt. Dem Betrachter werden neue Möglichkeiten aufgetan.

www.markus-meyer.eu





HELGA EITER

Ich lasse mich von meiner Umgebung inspirieren – ich fange an und es verselbstständigt sich – wenn das Bild fertig ist, gehe ich ins Detail und male oder zeichne hierzu ein neues Bild – es entsteht sozusagen neues Leben – mich fasziniert, was ich weiter mitnehme und was vom ersten Bild noch auf den folgenden Bildern weiter übernommen wird – Gene unserer Vorfahren. Ich male und arbeite mit Acryl, sehr gerne in Öl, mit Bleistift, Ton und Beton.



Die beiden Bilder stammen aus der Serie Stapfgeschichten.



HELENE KELLER

Häufig gestalte ich künstlerische Objekte zu einem Thema, das mich gerade sehr interessiert. Dabei arbeite ich gerne in Serien, eine Abfolge von Objekten, die in Aussage und Gestaltung variieren. Spannend ist zu beobachten, wie sich Standpunkte und Annäherungen zu einem Thema während des Arbeitens verändern. Die Materialien wähle ich je nach Bedarf. Sehr gerne und teilweise auch experimentell arbeite ich nach wie vor mit Ton.

www.helenekeller.com



Con`sequences, multimediale Installation, Symposium „Genetics as Culture in a consumerist Age“ Klang, Tanz, Objekte, Worte 2011



aus der Serie Schwebend

GEBI SCHATZ

Feuer - die lebendige Energie - ist mein Partner.

Künstler, Galeriebetreiber, Kulturvernetzer.

Gebi Schatz verbringt seine Zeit mit Kunst und mit Feuer. Feuer in seinen Kunstwerken im wahrsten Sinn des Elements und Feuer in seiner integrativen Vernetzungsarbeit und Galeristentätigkeit.

g.schatz@aon.at



ICH BIN ICH EIN SCORPION

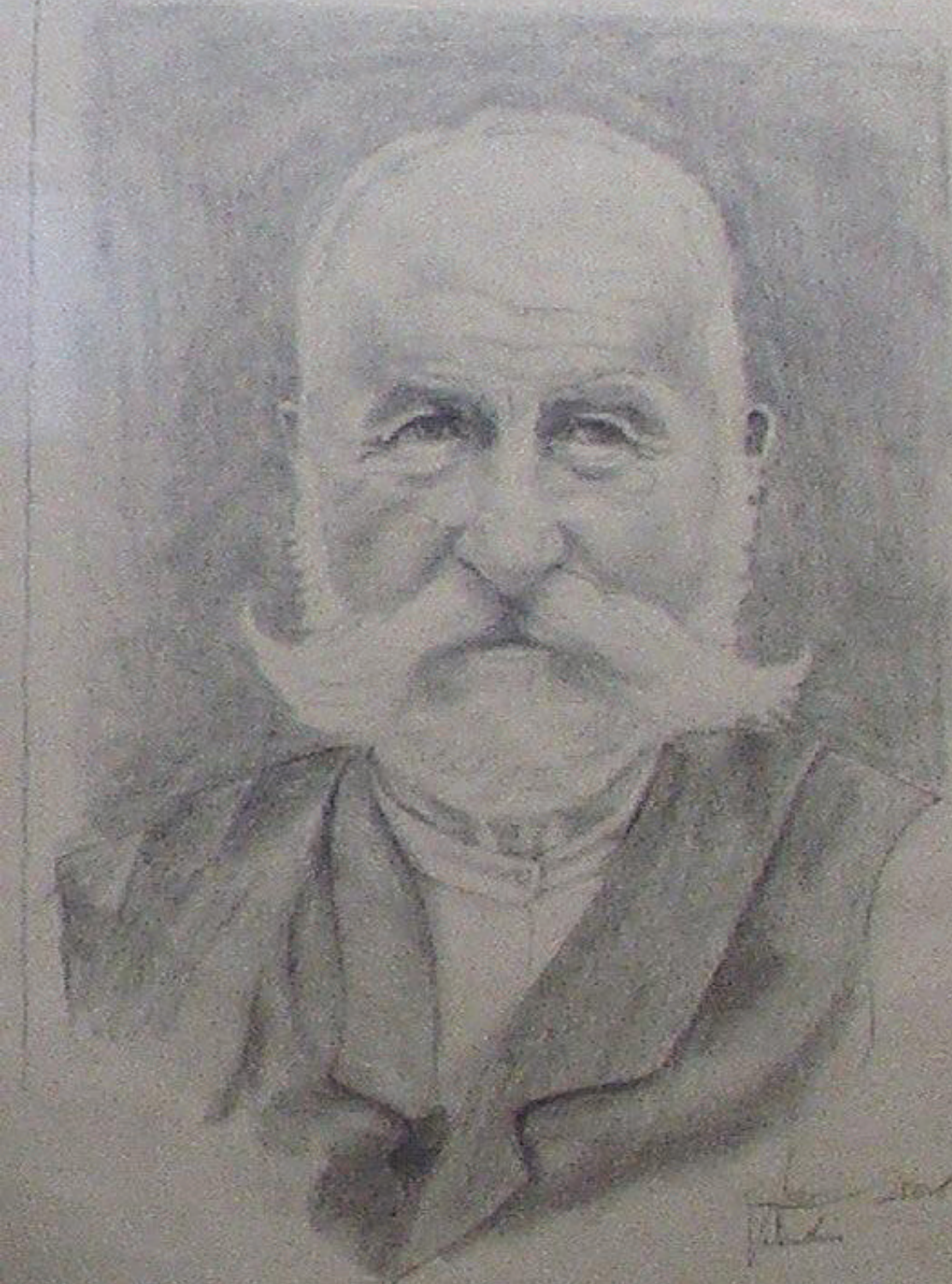


VALENTIN AUER

Zum Zeichnen verwende ich hauptsächlich Bleistift. In meinen Karikaturen werden überwiegend lokale Persönlichkeiten oder mit der Person entsprechende Gegebenheiten gezeichnet. Hauptsächlich verwende ich Fotos oder Sterbebilder. bei Aufträgen natürlich auch derzeit Lebende. Aufträge übernehme ich das ganze Jahr über.

ssz.mittl-oetztal@aon.at





1872 ~ 1951

Handwritten Japanese characters on lined paper. The characters are written in a bold, black ink style. The visible characters include '海' (sea) and '大' (big), which together form the word '大海' (Great Sea). The characters are written vertically, with '海' on the left and '大' on the right. The paper has horizontal lines, and the ink is thick and expressive.

Raiffeisen
Meine Bank



Die Kraft der Vielfalt.

Unser größter Stolz sind die unzähligen regionalen „Bühnen“, auf denen wir aktiv sind. Denn in der Breite, in der wir das tun, sind wir gerne Spitze. **Bewusst: Raiffeisen.**

www.rlb-tirol.at

URSULA BEILER

„Die Künstlerin Urbeil ist eine moderne Nomadin. Wenn ihr das Atelier in Silz zu eng wird, zieht sie in die verschiedenen Landschaften dieser Erde und nützt die Außenateliers der Natur. Mächtige Skulpturen, Installationen, Fassaden - Graffiti - Projektionen, Schriftzüge und vergängliche Interventionen im öffentlichen Raum fügen sich in die vielfältigen europäischen Natur- und Kulturräume. Auch in Korea, Japan und Australien überraschen ihre Werke. Material, das sich anbietet wird bevorzugt: Holz, Stein, Metall, Feuer und Eis, Lichtinstallationen und Performances.“

Dr. Martina Kaller

www.urbeil.eu



Woodstock Pirchet 2009



Kamper Krastal 2016



Milchstraßenbentanz Berlin 2007

WALTER HALLER

„Viele Fotos von Haller beeindruckten mich. Er arbeitet mit dem in der Fotografie vernachlässigten Effekt der Mehrfachbelichtung. es entstehen dadurch interessante Überschichtungen, sowohl in grafischer, als auch in poetisch-assoziativer und symbolischer Hinsicht. Mit einem Ernst, der sich nicht ins Verspielte verliert, kann sehr vieles erreicht werden. Auch ein Fotograf könnte einen Weg gehen, wie ihn Joyce mit seinem Ulysses eröffnet hat.“

Hermann Nitsch

www.walterhaller.it





ELIZABETH DEVERIS

Ein Kunstwerk entsteht bei mir zuallererst im Kopf. Ob es nun das Material ist, wie ein schönes Holzstück oder eine besondere Farbe oder das Bild, das Thema an sich, welches ich projizieren möchte. Etwas gibt einen Anreiz, einen Anstoß für die Entstehung eines intensiven Wunsches, ein Kunstwerk zu gestalten. Gedanklich spiele ich dann alle Varianten durch, wie das Kunstwerk aussehen könnte, bis ich es letztendlich vollkommen im Geiste vor mir sehe. Dieser Prozess beansprucht die meiste Zeit der Entstehungsdauer meiner Werke.

www.ElizabethDeveris.com



Luso 1



GUGGI WALLNÖFER

„Ihre abstrakten Arbeiten auf Leinwand sind in Acryl gehalten. Die leere Leinwand ist eine Herausforderung für sie, den Farben & Formen freien Lauf zu lassen. Es gibt kein Konzept, keine Regeln und kein Vorgeben. Ihre Bilder entstehen durch Schichten, dem Spiel zwischen Lasur, pastösen Farben, Linien, Strukturen und grafischen Elementen.“

www.guggi-art.at



Zwei die sich ergänzen. 60 x 50 cm

Lass los im roten Feld. 80 x 40 cm



MICHAEL EHART

Die Herangehensweisen an meine Werke sind ganz unterschiedlich. Manchmal sehe ich ein Stück Holz und weiß genau, was ich daraus entstehen lasse. Dann gibt es aber auch Fälle, in denen zuerst der Auftrag für eine Skulptur, Uhr oder Sonstiges vorliegt. Hier gehe ich quasi den umgekehrten Weg – ich habe zunächst ein Bild im Kopf, nach dem ich dann Materialien suche und forme. Ich arbeite bevorzugt mit Holz, Eisen, Stein und Beton.

holzschmiede25@gmail.com



Weltkugel



ANDREA BURGSTALLER

Momentan fasziniert mich, Bilder mit Wachs zu schaffen. Ich arbeite dabei u.a. mit Kollagen, Acrylfarbe und Radiernadel. Dazwischen liegt immer wieder eine hauchdünne Wachsschicht, die glattgespachtelt und gebürstet wird, bevor der nächste Arbeitsschritt kommt. Die abschließende Schicht besteht teilweise aus Carnaubawachs, das die Oberfläche hart macht. Das ist sehr arbeitsintensiv, aber gleichzeitig entspannt es mich. Meine Inspirationen bekomme ich meistens durch die sanfte Formenvielfalt der Natur. Meine Bilder entstehen oft spontan, manchmal nehme ich mein Skizzenbuch, um ein Motiv zu entwickeln.

grashalm59@aon.at





ALEXANDRA STERN

Sternbild Sandi waltet zumeist unbemerkt im Nebel der Sterne. Dann und wann überschreitet sie die Regenbogenbrücke und weilt unter uns Sterblichen.

Schauen, Sinnieren, Auftauchen, Abtauchen, Maulwurfen und nicht zuletzt Bilder sammeln, Bilder träumen, Bilder machen.

Gemacht wird mit Bedacht, man macht ja nur einmal. Aber meist mit einem Pinsel.

alexandra.mara.stern@gmail.com



Glatteistanzus



Fiksi Tant

SELBST

Wichtig ist zunächst immer, so wie bei der diesjährigen KUNST-STRASSE, die Einreichfrist verstreichen zu lassen. Das ist aber gar nicht so einfach, weil man als kreativer Kopf eigentlich am liebsten gleich loslegen möchte. Also verschränkt man seine Arme, beißt sich auf die Lippen und zählt die Tage, die dann so irrsinnig langsam vergehen. Aber erst nach dem Ende der Einreichfrist darf es mit dem Gestalten losgehen! Der Entstehungsprozess ist dann dafür ziemlich intensiv, weil sich über Jahre Materialien und Ideen angesammelt haben, die zwanghaft umgesetzt werden müssen.



„guv“ Installation, Metall, Kunststoff 105 x 40 x 90 cm

Rechts: „Der Bürohengst“ Installation, Holz, Metall, Kunststoff, 60 x 60 x 85 cm



JESSIE PITT

„Das Leben in den Bergen und die Natur sind seit vielen Jahren eine Hauptinspiration und das dominierende Thema in ihrem Leben und in ihrer künstlerischen Arbeit. Licht und Schatten, Stimmungen und Atmosphäre, die eng mit ihren Empfindungen und Emotionen verbunden sind. Jessie malt die Seele der Berge, wie sie sie sieht. Jessie arbeitet mit verschiedenen Techniken, die eine Mischung aus Zeichnung und Malerei sind. Materialien: Holzkohle, Graphit, Tinte, Acryl auf Leinwand oder Papier. Die Leinwand wird meist nicht traditionell gedehnt und aufgespannt sondern wie Papier verwendet. Die Textur der Oberfläche ist ein wichtiger Teil des fertigen Kunstwerkes.“

JP&FP&UL

www.jessiepitt.com



Destined, 2017. Mischtechnik auf Leinwand. 125 x 84 cm

Rechts: Timeless, 2016. Mischtechnik auf Leinwand. 86 x 134 cm



MELITTA ABBER

Ich wurde 1987 zur Fotografin ausgebildet. Seit 2001 bin ich Berufsfotografin. Mit dem Medium Fotografie - freie Arbeiten - setze ich mich seit 1989 künstlerisch auseinander. Ich habe an vielen Workshops, Sommerakademien in Innsbruck und in Bruneck u.a. bei Rupert Larl teilgenommen. Heute bin ich Seminarleiterin für den „Workshop Fotografie“ in der Schnitzschule Elbigenalp.

Mein Beitrag bei der KUNSTSTRASSEIMST 2017 ist ein Fotoworkshop.

Die TeilnehmerInnen sind:

Friederike Bundschuh, Peter Bundschuh, Esther Pechtl-Schatz, Bianca Wagner, Hannah Eggertsberger, Lena Eggertsberger.

www.foto-abber.at



MARKUS THURNER

Neue Arbeiten werden immer erst skizziert und zeichnerisch, analog, od. digital, durchgeplant. Meist folgt dann ein Entwurfsmodell. Die Materialität meiner Skulpturen, Plastiken und Möbel entsteht im Zuge des Entwerfens. Oft sind verschiedene Materialvarianten möglich. Ausführungen in Holz und Kunststoff, sowie Modelle für Bronzeguss in den Materialien Gips, Kunststoff, Holz und Mixedmedia entstehen in meinem Atelier. Bronzegüsse werden in Kunstgießereien und Stahlplastiken in einer Schmiede gefertigt.

Der Austausch mit Künstlern findet bei mir über den Kulturverein Achenkirch statt. www.kulturverein-achenkirch.at



Die Verbotene

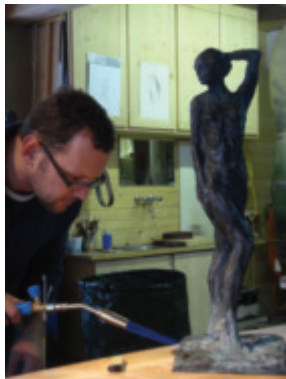


The Blue

KUNSTSTRASSEN PREIS 2017



MARKUS THURNER



Zum ersten Mal wurde im heurigen Jahr auch der KUNSTSTRASSENPREIS, ein Ankauf eines Werks durch das Kulturreferat für die Sammlung der Stadt Imst.

Ein Werk wurde von der KUNSTSTRASSENJURY ausgewählt und wird im Rahmen der Eröffnung vorgestellt und prämiert.



Was zählt,
ist künstlerische Freiheit.

#glaubandich

SPARKASSE 
Imst

Was zählt, sind die Menschen.

ANNAMARIE HUBER

Gelegenheitskünstlerin ohne Ambition bei konkretem Anlass mit animierendem Ambiente. Örtlichkeit dem Anlass entsprechend und projektorientiert und zu Hause.

FrauenSchleppe - Kunstaktion gegen Frauenminderwertigkeit

„Schlage deine Frau, auch wenn du nicht weißt warum. Sei sicher, sie weiß warum,“ sagt ein chinesisches Sprichwort. Die Liste frauenverachtender Sätze ist lang und weltweit. Verstümmelungen von Frauenkörpern, ihrer Genitalien bis zum institutionalisierten Verbrennen von Frauen sind Ausdruck von Frauenfeindlichkeit, die nun zwar offiziell verboten, doch latent immer noch vorhanden ist. Auch in unserer Gesellschaft bricht fallweise und wie aus heiterem Himmel im Umgang mit Männern, Frauen und Institutionen ein Frauenhass auf, der aufschauen, aufhorchen lässt und der Gleichwertigkeit im Wege steht.

www.annamariehuber.com



Fotos: Yvonne Kaufmann, Kristina Kölblinger



DIETLINDE BONNLANDER

www.bonnlander.at

Das Vogelkind
bettelnd im Nest.
Die Mutter kommt und
denkt:

„er ist doch dick und
rund -
zu viel ist ungesund.“

„Wir geben es heute
den Kindern in Not!
Nur heute,
diesen kleinen
Krümel Brot“.





Die Blumen sind die Postkarte

Die Blumen sind die Postkarte



Zukunft mit Perspektiven.

MEINE LEIDENSCHAFT.

MEINE CHANCE.

MEIN JOB BEI PFEIFER.

Jetzt online bewerben auf
www.karriere.pfeifergroup.com

Pfeifer Holz GmbH & Co KG · Personalabteilung
Fabrikstraße 54 · A 6460 Imst · www.pfeifergroup.com
Tel. +43 5412 6960 · stellenmarkt@pfeifergroup.com

karriere.pfeifergroup.com
Alles rund um
die Pfeifer-Arbeitswelt
ONLINEBEWERBUNG



TYROLIA BUCH • PAPIER IMST

Rathausstraße 1

Tel.: (0) 5412 / 66076

Fax: DW -20

E-Mail: imst@tyrolia.at

Extra lange Öffnungszeiten

1. bis 23. Dezember 2017

Mo bis Sa: 8.30 bis 18.00 Uhr



TYROLIA

Alles Buchbar auf www.tyrolia.at

WILLI PECHTL

Willi Pechtl, 1951 in Zams geboren, ist im Pitztal aufgewachsen. Während des Besuchs der Glasfachschule in Kramsach erhielt er bereits Aufträge für den öffentlichen Raum, wie z. B. das großformatige Betonglasfenster für das Schulgebäude in Söll. 1972-1977 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Nach dem Diplom arbeitete Pechtl als Grafiker in Wien, anschließend als Professor für Kunsterziehung am Bundesrealgymnasium Imst.

Gemeinsam mit dem Schriftsteller Erich Hackl erarbeitete er den ersten Österreichischen Literaturkalender, für Veranstaltungen des Art Club Imst entwarf er zahlreiche Plakate. Ab Mitte der 1980er Jahre Gestaltung der Kataloge und Plakate für die Galerie zum Alten Oetztal sowie bis 2007 für das Turmmuseum Oetz.

Im Rahmen seiner Oral-History-Forschungen entstanden ca. 70 Stunden Filminterviews und auf Basis seiner Forschungen mehrere Bücher zur regionalen Alltagsgeschichte.



GERALD NITSCHKE

Malen und Zeichnen brauche ich als Lebensmittel - nicht -mittel für mein seelisches Gleichgewicht. Spontanes Drauflos, Malerei und Zeichnung, Reiseskizzen; die Malerei muss nun schon länger auf mich warten bzw. ich auf sie. Heute habe ich wieder einen Malkurs bei mir im Atelier; ich hoffe auf gegenseitige Anregung meiner Malerinnen und mir.

Eye Verlag: www.projekte.brg-landeck.at/eye/

Malerei und Allerlei: www.projekte.brg-landeck.at/eye/nitsche/



Gerald Nitsche im Freistaat Burgstein



BERNHARD MOSER

Von die Idee bis zu genauen Planung wird das Projekt zu 100% umgesetzt. Das geschieht in meiner Sommer- bzw. Winterwerkstatt in der Langgasse in Imst. Ich arbeite alleine und auch auf Auftrag. Das Material ist bevorzugt Beton aber auch Stahl und Holz sind Bestandteile meiner Werke. Natürlich fließt bei meinen Arbeiten, die teilweise sehr zeitaufwändig sind, auch Wasser.

establo@cni.at



Kugel Weiß



BIRGIT NEURURER

Für mich ist jedes Werk ein neues Experiment. Geleitet von der reinen Freude am Spiel mit Farben und Formen, lasse ich mich von Landschaften und Gesichtern inspirieren und interpretiere diese neu. Spontan trage ich Acryl auf, reduziere, verdichte, verändere und beginne wieder neu, um das Bildthema umzusetzen. Aus Spontanität und Visionen gestalten sich persönliche Bilder und führen zu neuen bildkompositorischen Ideen. Dadurch entsteht eine neue Ordnung im Bild, die den Betrachter in meine kreative Welt führt.

www.birgitneururer.com



Fisch Fang



Ausschnitt: Himmel Bote

JAKOB DE CHIRICO

Ich unterscheide zwischen Kunst + Kunsthandwerk, wenn auch Design heutzutage sehr geschätzt wird. Ein Taxifahrer ist ein guter Handwerker, er fährt seine Gäste sicher zum Ziel, ohne Unfälle zu verursachen. Ein Autorennfahrer ist ein Abenteurer, ein Künstler, er muss riskieren, ist aber auf Fehler vorbereitet und erfindet neue Wege, um sich zu retten. Ein Künstler ist wie ein Autorennfahrer! Meine Werke sind das Resultat vieler Fehler, die es mir ermöglichen, Neues zu erfinden - die automatische Handschrift ist eine dieser Techniken.

Alle Materialien sind für mich geeignet und gerade ihre Verschiedenheit muss mich lenken, die Form „mäeutisch“ herauszulocken und damit die Form zu bestimmen.

www.jakobdechirico.de



Performance in Meran, 2016

Rechts: Performance, Freistaat Burgstein, Meran, 2001



SABINE AUER

„Als Trägermedium für diese leiblichen Sinnbilder weiblicher Seinszustände, die im Kulminationspunkt des Lebens schon das melancholische Wissen um das Vergehen in sich tragen, wählte die Künstlerin Sabine Auer Bettlaken aus der elterlichen Pension, welche sie mit hochenergetischer Geste mit Tempera, Öl, Tusche bemalte. So als ob sie die ausgewaschenen Spuren der zahllosen Frauenleiber, die darin schon gelegen haben mögen, zu einem ikonographischen Abdruck von Weiblichkeit verdichten und sichtbar machen wollte.“

Christine Frei

www.sabineauer.com



Fotos: Charlotte Kons



SUSANNE RIEGELNIK

„In einer Welt der eingeschränkten Wahrnehmung und des Wirklichkeitsverlusts kann die moderne Kunst Mittel zur Bewusstmachung und zur Verdeutlichung von Zusammenhängen sein. Die Weltbilder Susanne Riegelniks bieten die Möglichkeit einer visuellen, malerischen Grenzüberschreitung: als Städtebilder oder in Form detaillierter Länderdarstellungen, die dem Bereich der Satellitenbilder oder der Kartografie entnommen sind. In den technisch sehr aufwändigen Arbeiten scheinen sozio-ökologische Themen wie Wärme, Strahlung und Umweltverschmutzung als Randthemen auf. Die Künstlerin zielt in ihren Bildern nicht bewusst auf Kritik ab. Sie konfrontiert den Betrachter mit ungewöhnlichen, unorthodoxen Methoden, an ihre Kunstwerke heranzugehen. Die Seele des Bildes zeigt sich als ästhetisches, aber auch als metaphysisch esoterisches Phänomen.“

Barbara Baum

www.susanne-riegelnik.at





THOMAS MAYRHOFER

Performance + Fotografie = bei guter Gelegenheit arbeite ich mit dem, was da ist.

Gemeinsam unternehme ich in meinen Aktionen mit allen Anwesenden den Versuch, etwas so Widersprüchliches wie eine spontane Beweglichkeit zu entdecken und einen Moment fest zu halten. Lebendige Kultur und Reflexion darüber, was uns bewegt, wird erst im direkten Kontakt, im Dreieck von Menschen zu Mensch und zum Lebensumfeld möglich.

www.webspin.at/kunst





Ein Moment die Ehrlichkeit

DORA CZELL

„In den meisten Arbeiten kann man die Künstlerin dem Tiroler Surrealismus zuordnen, z.B. in der Wahl der Motive, die den Sagen und Mythen der Tiroler Gebirgswelt entnommen werden. Die stilistischen und ikonografischen Mittel, das surreale Hilfswerkzeug, das stereotyp aufgeboten wird, all das dient zur Veranschaulichung geistiger Ideen und ideeler Werte, vor allem eines Zentralwertes, der das Leben glücklich und sinnvoll macht: der Liebe in all ihren Dimensionen.“

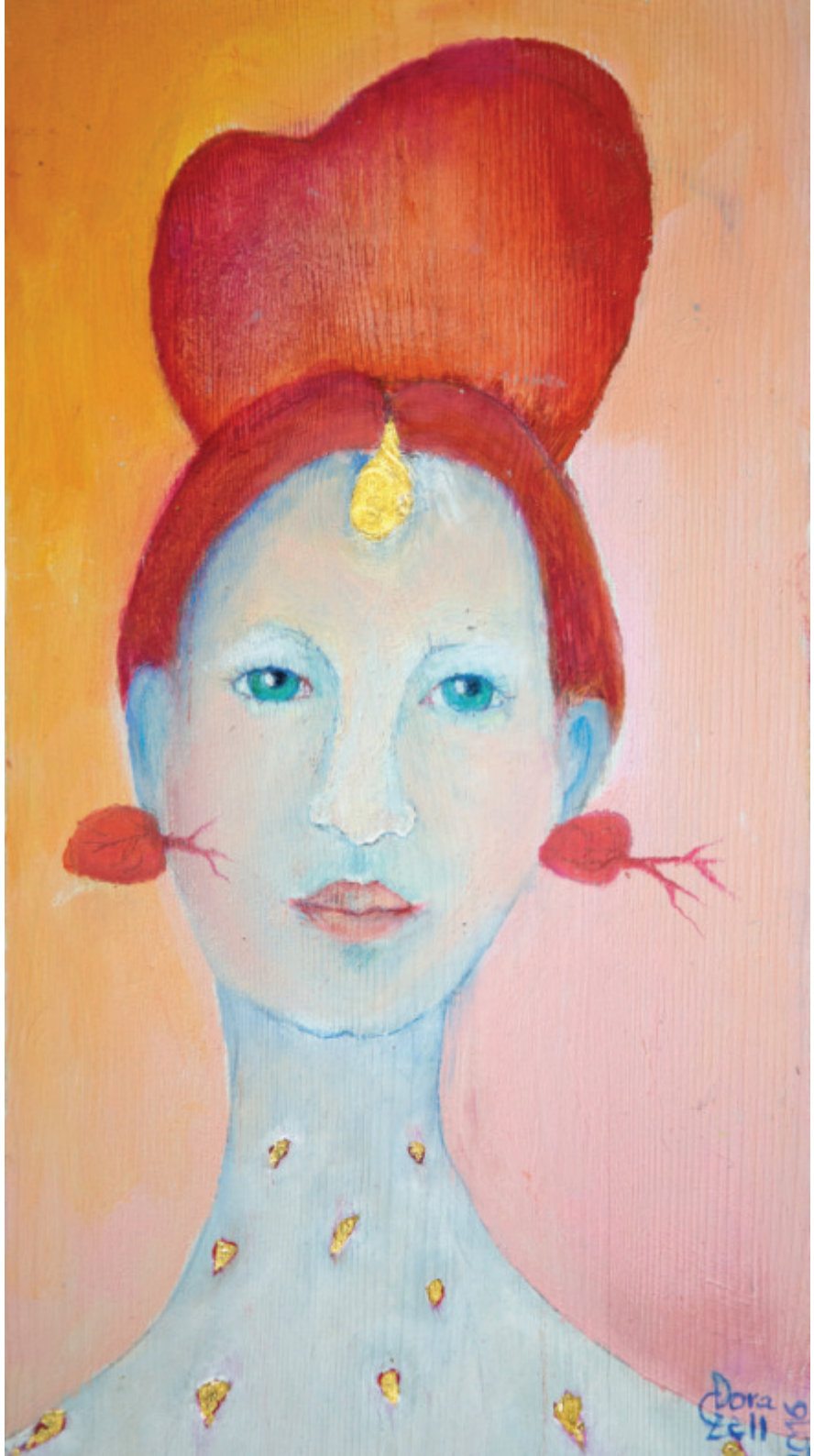
Georg Pirchner

www.czell.com



Guten Morgen du Schöne 2001, Öl auf Holz mit Blattgold

Rechts: Sweetheart 2016, Öl auf Holz mit Blattgold

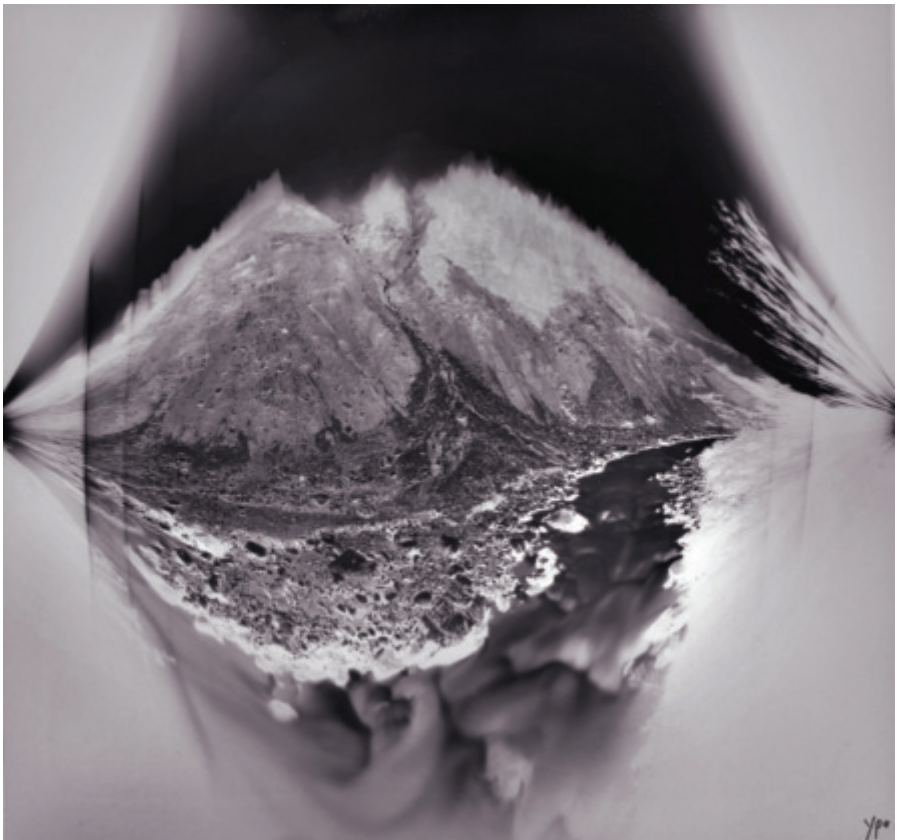


YPE LIMBURG

Camera Obscura - Fotografie, Landschaften, Veduten und Stilleben.

Ich finde mit meiner selbstgemachten Analog-Kamera Motive, die ich dann in diversen Techniken ausstelle. Ich selbst sehe mich beim Fotografieren in der Rolle eines Zuschauers und Begleiters, als Unterstützer eines Prozesses von Geschehen und Entstehen.

www.ypelimburg.com



Ötztaler Ache



Hals

Thorax

Lende

Handwurzel
Karpus
Metacarpus
Ungulphalanx
Tarsus

Tibia

Knie

Coxa

Pleura

Prosternum

Mesosternum

Metasternum

Mesepisternum

Metasternum

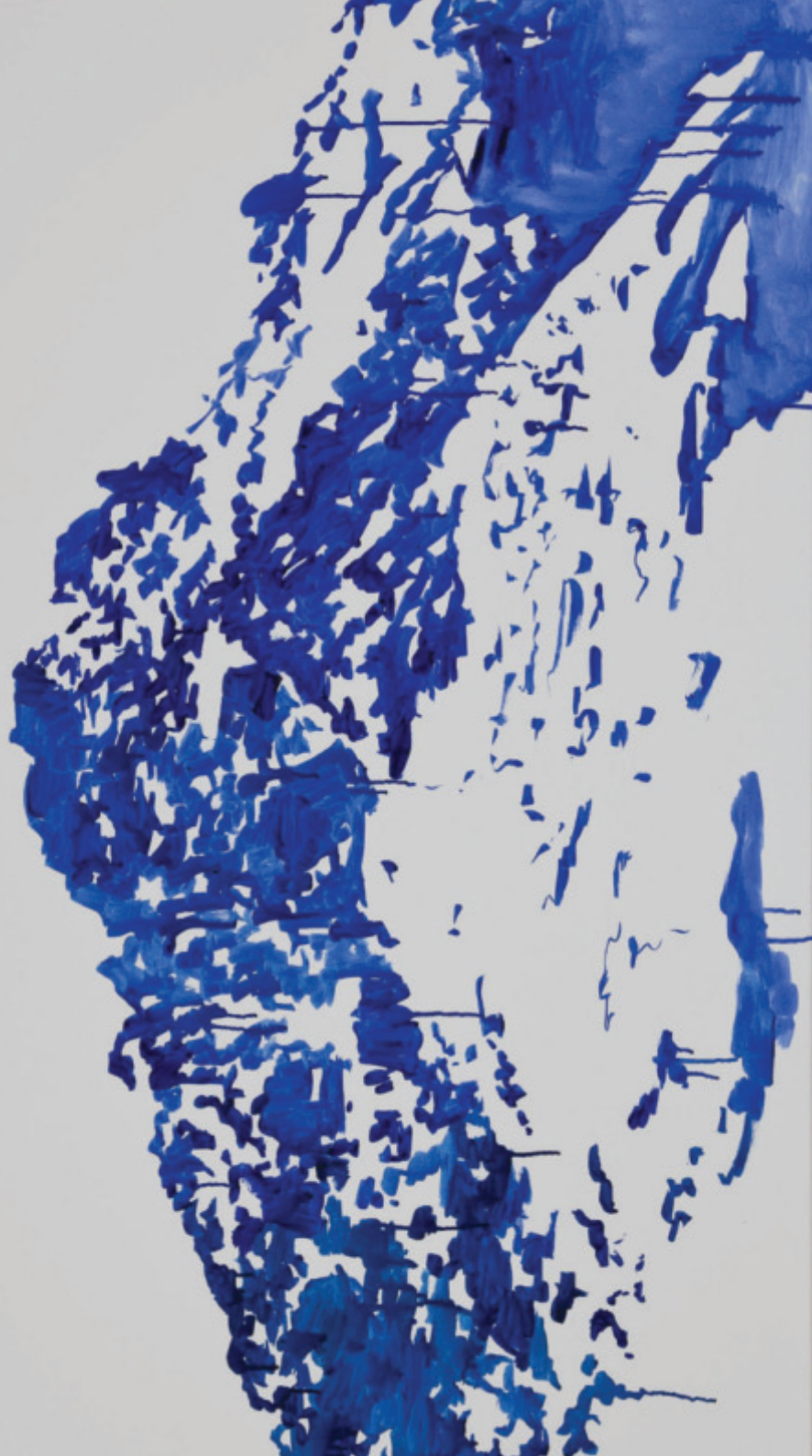
Mesepisternum

HANNAH PHILOMENA SCHEIBER

Bevorzugte Materialien sind Eitempera und Öl, durch mein Baby leider momentan nur Acryl, das ich selbst herstelle, keramischer Siebdruck etc.. Meine Malerei zeichnet ein schneller, grober Duktus aus, der mit Realismus und Abstraktion spielt.

www.studioscheiber.com





BARBARA LOTT

Deko & Bekleidung

Ich bin in der glücklichen Lage, dass ich auch beruflich als Grafikerin kreativ sein darf. In meiner Freizeit entfaltet sich die Kreativität weiter. Ich liebe das Gestalten und Verarbeiten von Stoff, Wolle, Holz, Stein, „Müll“ und allerhand sonstiger Materialien. Oft streife ich stundenlang am Inn entlang und finde Materialien, die ich zu Skulpturen weiterverarbeite. Auch am Recyclinghof bin ich gern gesehener Gast, da ich oft mehr mitnehme, als ich bringe. Der Schwerpunkt meiner Interessen ändert sich laufend, jedoch bleibt immer der Tenor „Kunsthandwerk“ und Wiederverwertung im Mittelpunkt.

www.barbaralott.jimdo.com



www.Barbaralott.jimdo.com



www.Barbaralott.jimdo.com

MARTIN KAFKA

Tonmöbel

Tonmöbel sind handwerklich gefertigte Lautsprecher im zeitlosen Design mit rundem, räumlichen Klang für Musikgenießer - jeder für sich ein Unikat.

Bilder von Heinrich Prokopetz

www.tonmoebel.at





EINLADUNG

zu einer

Modenschau der etwas anderen Art

ARTCOUTUR & **PREGARTNER** FASHION SHOW

FREITAG 8. DEZEMBER 19.30 UHR

Cooler Sound von MR. HOT
Schmuck & Brillen von Krismer Optik
Frisuren von Salon Gitti

Die fünf ArtCouture-Künstlerinnen Tina Krippels, Ulrike Meißl, Birgit Neururer, Daniela Pfeifer und Sylvia Dingsleder bringen Gemälde in Bewegung, erzählen ihre Geschichte, vermitteln Gefühle und Botschaften und zeigen eine einzigartige Symbiose von Gemälden und Kleidungsstücken.

www.artcouture.at



Öffnungszeiten im Advent

Montag - Freitag 9 - 12 / 14 - 18 Uhr

Weihnachtssamstag 9.30 - 17 Uhr

8. Dezember 10 - 17 Uhr

Pregartner im Tiroler Oberland im Herzen von Imst
ist immer einen Besuch wert.

Ein Shopperlebnis in freundlichem,
entspanntem Ambiente,
fernab vom Alltagsstress -
Willkommen bei

PREGARTNER.

DR. PFEIFFENBERGERSTRASSE 3 - 6460 IMST
TEL. 0 54 12 / 66 75 9

www.pregartner-fashion.at

 facebook.com/fashion.imst

SYVIA DINGSLEDER

Schneidermeisterin

Mein Handwerk betrifft die Schneiderei verbunden mit Kunst. Ich biete verschiedenste Produkte speziell aber Handtaschen und kleine Accessoires an. Mein Schwerpunkt ist heuer dem Thema Selbstverwirklichung mit Imst gewidmet.

Selbstverwirklichung als ein Stück Heimat

www.tiroler-gwandl.at



ULRIKE MAIR

Metall

„Ulrike wurde vor drei Jahren vom Rostbaron mit dem Virus Metall infiziert. Seit diesem Zeitpunkt versucht sie immer öfter alten Gebrauchsgegenständen neues Leben einzuhauchen. Auch der Plasmaschneider ist ihr schon ein guter Freund geworden. Liebevoll fertigt sie mit ihm zierliche Formen verschiedenster Art.“

wuv@telfs.com



goldschmiedekunst trifft brillendesign

Uhren | Schmuck | Optik Krismer
Imst

schmuck so individuell wie sie.
jedes stück von hand gefertigt,
abgestimmt zu ihrer Lieblingsbrille



Angelika EGGER
goldschmiedemeisterin

1986 Beginn Goldschmiedelehre Dornbirn
1990 Gesellenprüfung Gold- und Silberschmiedin
1993 Meisterprüfung
seit 1995 eigene Werkstatt in Imst



ROMANA NEUMAYR

Stickerei

Nach meiner Schulzeit habe ich eine Lehre als Schneiderin gesucht und gefunden. Ende 2012 habe ich die Lehre als Herrenkleidmacherin mit der Lehrabschlussprüfung beendet. Nachdem ich erkennen musste, dass das Ablegen der Meisterprüfung als Herrenkleidmacherin in Tirol fast nicht mehr möglich ist, habe ich mir eine Stickmaschine gekauft. Seit Beginn dieses Jahres bin ich selbständig.

stickerei.neumayer.romana@gmail.com

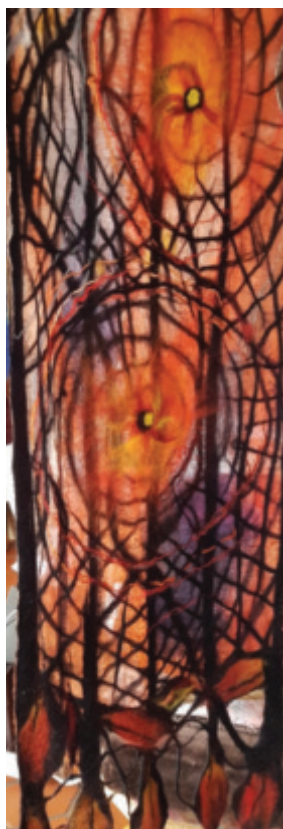


WOLFGANG NEURURER

Seide & Wolle

Seit vier Jahren bin ich in Pension und in meiner aktiven Zeit war ich Postbeamter. Seit 25 Jahren beschäftige ich mich mit der SEIDENMALEREI und seit 3 Jahren mit dem FILZEN von Merinowolle auf SEIDE. Dabei entstehen spontan und intuitiv Objekte wie Bilder, Tücher, Schals, Stirnbänder, Kissen, Wandbehänge usw. Als Autodidakt male ich gerne in meiner Freizeit und betätige mich handwerklich.

maria_neururer@web.de



BABSI BONIFACÉ

Wolle

Handgemachtes aus Wolle, gehäkelt und gestrickt, bestickt und verglitzert. Jeder der eine Mütze haben möchte kann sich diese auch auf Bestellung individuell machen lassen. Auch für ausgefallenerere Projekte hat Babl Store immer ein Ohr offen. Schaut einfach einmal rein!

www.bablstore.com



JOCHEN NEURURER

Seife

„Jochen Neururer und das Team der Seifenmanufaktur lieben, was sie tun – Naturseifen herzustellen! Wir stellen alle Seifen von Hand her, jede nach der ihr eigenen Rezeptur, achten besonders auf die hundertprozentige Abbaubarkeit und schonen damit die Umwelt. Das Seifenherstellen ist eine alte Tradition, die wir neu belebt haben, und wir sehen, dass wir damit am Puls der Zeit sind. Zu viele chemische Zusatzstoffe nehmen den meisten handelsüblichen Seifen ihre Natürlichkeit und den bezaubernden Duft – und sie sind leider auch nicht immer gut verträglich für unsere empfindliche Haut.“

www.seifenmanufaktur-neururer.at



FRANZ SCHIECHTL

Brennmeister

„Die Philosophie der Schnapsbrenner.at ist, qualitativ hochwertige Destillate in Verbindung mit Kunst-Etiketten am Markt zu positionieren. Das Einstellen der Edelbrände auf Trinkstärke erfolgt mit dem qualitativ hochwertigen Wasser ausgewählter Imster Brunnen. Prof. Dr. Masaru Emoto fotografierte das Wasser der Imster Brunnen. Es entstanden wunderschöne Bilder graziler Kristalle. „Der Wasserkristall spiegelt die informative Qualität des Wasser wider“, so beschreibt Prof. Emoto seine Arbeit.

Die Motive der Etiketten werden von Birgit Neururer in Aquarell und Acryl gestaltet, fotografiert und auf Leinen gedruckt. Für die KUNSTSTRASSE IMST 2017 ist eine Special-Edition zum Thema „Tradition & Moderne“ geplant.“

www.dieschnapsbrenner.at



FÜR GUTE BERATUNG GIBT ES KEIN BILD

Also zeigen wir Ihnen auch keins.
Was Christian Genewein auf der Pfanne hat,
zeigt er Ihnen lieber persönlich.
Er hört aufmerksam zu und berät
Sie dann punktgenau.

olina[®]

MEIN LEBEN. MEINE KÜCHE.

olina Küchen, Christian Genewein
Dr.-Carl-Pfeiffenberger-Straße 12, 6460 Imst, T +43 5412 62330
olina.imst@olina.com

WORTRAUM

Der Wortraum wurde 2003 im Rahmen der Imster KUNSTSTRASSE als offene Plattform für Oberländer Autorinnen und Autoren gegründet, um in Imst sowie im Oberland der Literatur einen Raum zu bieten und heimische AutorInnen zu fördern.

Dabei werden immer wieder aktuelle Themen aufgegriffen und angesprochen. So zum Beispiel bei der Lesung im Integrationsbüro in Imst anlässlich der Integrationswoche zum Thema Flucht, Armut und Vielfalt der Kulturen oder bei der Lesung zum Vortrag über Schwermut in Zusammenarbeit mit Pfarrer Bernd Fetzer im Ubuntuforum Imst.

Dorie Zobl
Annemarie Regensburger
Gerda Bernhart
Christina Ana Pucher

Angelika Polak - Pollhammer
Lea Jehle
Alexandra Kleinheinz
Thurner Brigitte
Ingeborg Schmid-Mummert

www.wortraum-oberland.at



2017 Präsentation Imst

wortraum

—plattform für oberländer autorInnen



derzwischenet

nimme jung
nou it alt
mittlt drei

Manches im Lejbe
isch de Bach achegrinne
kanns nimme zrugghole

eppas anders zuadeckt
Gras drüber gwachse
vergesse und vorbei

nimme jung
nou it alt
derzwischenet

Gerda Bernhart 2017

dia amoi

dia amoi
a gewitter
in mir drinn
dass als gfriert

dia amoi
vergiss i
dass i
in regn brauch
zum blian

dia amoi
lass i s
gros wochsn
übers gwesene

dia amoi
fiacht i
mi
vorm sterbn

dia amoi
da weibsteifl sein
unter
de manderleit

ChristiAna Pucher 2017

Du hast dich verändert – sagt er,
hoffentlich zum besseren - antworte ich
nicht unbedingt – meint er
Ich lächle
früher war es einfacher mit dir – sagt er
ich lächle immer noch
doch das lächeln wird mühsamer
du warst so voll leben – sagt er
heute hat mich das leben eingeholt
das lächeln ist aufgesetzt

Dorle Zobl

Eiskolt ibrlebn

Des Labbamen miaßet in Herbescht enkre Blattlen vrwarn
Damit des ibrlebet
Jo, sogn di Labbamen und vrwarn ihre Blattlen

Des Nodlbamen miaßet in Herbescht enkre Nodlen geholtn
Damit des ibrlebet
Jo, sogn di Nodlbamen und geholtn ihre Nodlen

Na, set dr Larch, i vrwarn meine Nodlen
und woäß salt am beschn wie ih ibrleb

Ingeborg Schmid-Mummert

farn toni

a stempl
auf an fetzn papier
sagt dass
ih ih bin
sagt
wer ih zun sein hab
wo ih sein darf
a stempl
mit viel gwicht
drdruckt mih

ih kann nit ih sein

angelika polak-pollhammer

Numma ih salber

wenn ih numma ih salber bin
olli miad und drschloga
denn kann ih dih numma secha
mih on nuit frea
odr gor mit epprn ondrn tala

griabla
zweifla
froga
oll dia Gedonka hob Wurzla gschloga
Überwuachara mein Geischt
drsticka d Seal

in meim innrschta Keara
isch a Kroft
a göttlicher Funka
ih mecht Funka fonga
dass mei Hearz wiedr brennt

Alexandra Kleinheinz 2017

Selbst – Darstellung

Hineinspüren
in die tiefste Schicht
des Seins
Einflüsse von außen
beiseite lassen
was ich erkannt
und mich bewegt
durch mich hindurch
fließen lassen
und
mit meiner Begabung
zum Ausdruck
bringen

Annemarie Regensburger

wenn ih ih bin

tag fia tag mei gsicht
schaug mirs im spiagl ou
und obwohl is genau kenn
kannt is it sage.
dia jahr
sigt ma ou langsam
s' ounehme und s' loslasse
s' gwinne und verliare
der zoare und d freid
ob des heint i bin!?

Turner Brigitte

ih du

zerscht ih
nacha du
nacha ganz viel du
weil ih ganz bei mir bin

lea jehle

MUSIK

im Rahmen der KUNSTSTRASSE IMST 2017

FLAMENCO de CADIZ

Traditioneller Flamenco mit einem Hauch Moderne. Es verbinden sich Stile Kubas und Brasiliens mit den Wurzeln des Flamenco zu einem einmaligen Musikerlebnis.



SALON BALKAN TRIO

Gemeinsam mit ihrem Mann, einem der virtuosesten Akkordeonspieler der Welt, Edo Krilic, gründete Violinsitin Dina Krilic die Formation Salon Balkan. Im Trio wird das Ehepaar von Sänger Omer Livnjak begleitet. Auch er hat eine erfolgreiche Karriere im ehemaligen Jugoslawien und lebt nun aus familiären Gründen in Südtirol. Bei verschiedenen Veranstaltungen und Konzerten europaweit treten sie mit ihrem Standardprogramm - Weltmusik und Balkanmusik - auf.

Für die KUNSTSTRASSE IMST 2017 haben sie etwas besonderes vorbereitet.

Edo & Dina und Omer:
Musik zum Tanzen



TRIPLE MIX

Triple Mix steht für musikalische Innovationen. In ihrer außergewöhnlichen Besetzung begeistern drei Tiroler Musiker mit einem Mix aus Pop und Minimal Music. Das Repertoire geht dabei von Arrangements bekannter Pophits bis hin zu Eigenkompositionen.

Der Bandleader Mirko Schuler spielt Marimba & Vibra, wird dabei von Maria Leiter - Marimba, Vibra und Gesang und Christian Unsinn, FX & Percussion unterstützt.

Gemeinsam sorgen sie für den einzigartigen Klang von „Triple Mix“.



METAL DRUM COMPANY

Christian Unsinn, Philipp Huber, Fabio Egger und Lorenz Schlierenzauer sind die vier Musiker, die sich im September 2016 zusammengefunden haben, um ein ganz besonderes Projekt ins Lebens zu rufen. THE METAL DRUM COMPANY war geboren.

Sie kombinieren ausgeklügelte Trommelrhythmen mit einer **a u f r e g e n d e n** Lichtshow und entwickeln sich ständig fort, um jede einzelne Show zu einem ganz besonderen Erlebnis zu machen.

Für die KUNSTSTRASSE IMST 2017 wurde ein eigenes Programm erarbeitet.



URBAN REGENSBURGER

Urban Regensburger wird sein neues Soloalbum „Wide Land“ vorstellen. Das Motto des Albums und seiner Musik lautet: Das Leben ist ein Spiel. Die Musik ist ein Spiel.

Urban Regensburger spielt mit dem Klavier. Spielend entstehen immer neue Klanglandschaften.



STOOLGANG

Die Band „Stool Gang“ besteht aus Hanno Deisenberger, der singt und Gitarre spielt, Christof Boldt spielt Bass und Kajetan Abber Schlagzeug.

Schwungvoll und bluesig schaffen sie es, jedes Mal das Publikum zu überraschen und mit ihren progressiven Riffs den Alltag vergessen zu lassen.



PANERGY

Steeldrums.

Panergy ist ein Steelorchester von jungen Musikern aus Telfs. Die jungen Oberländer spielen die verschiedensten Genres, von Calypso und Reggae bis hin zu House und Pop. Das wichtigste ist für die Steeldrummer ist es, mit der karibischen Lebensfreude und mit ihrer Musik zu begeistern.



VERENA KAPELARI

Die Solokünstlerin spielt mit Gitarre und Gesang stimmungsvolle Akustikmusik zum Zuhören und Mitgrooven. Das Repertoire erstreckt sich über Rock und Pop, Folk- und Countryballaden, bis hin zu bluesigen und rockigen Liedern für Sologitarre und Gesang arrangiert. Es findet sich auch eine Vielfalt an selbstgeschriebenen Songs in ihrem Programm.



PATRICK KRISMER

Der Virtuose auf der Harmonika interpretiert Herbert Pixner neu und hat bereits bei zahlreichen Auftritten sein Können unter Beweis gestellt.



UNISONO

Walter Posch und Johannes Nagele sind versierte Musiker mit langjähriger und vielfältiger Erfahrung. Seit 2017 gibt es die beiden gemeinsam als Duo Unisono. Songs aus Pop und Rock sowie Jazz, Standards, die jeder kennt und mag - mit Keyboard, Gitarre und zwei Stimmen in solider Handarbeit.



KUNTNER & DEIMBACHER

Modern Roots Blues. Die Heimat der beiden Musiker Christoph Kuntner und Christian Deimbacher ist das Tiroler Oberland und der Blues. In der Besetzung Gitarre & blues harp interpretieren sie den frühen Blues und Folk auf ihre Weise. Einen Blues, der seinen Wurzeln treu ist und sich zugleich gefühlvoll auf das Wesentliche konzentriert.



JOSEF BÖHM

Er spielt ein Soloprogramm am Piano – und bedient seit 12 Jahren das Klavier sowie seit 7 Jahren das Schlagwerk bei der Stadtmusik Imst.



VICTOR GABL

Der Mozarteum-Absolvent hat sich als Flamencogitarrist und im Bereich des Jazz- und Latin einen Namen gemacht. Seine Virtuosität ist weitum bekannt.



DREHWERK

Drehwerk, das 1-Frau-2-Mann Trio aus Innsbruck hat sich gefunden und gegründet beim Jazz-Studium am Schloss Mentlberg. Ihre Eigenkompositionen sind immer noch Jazz, allerdings mit allem, was die Musik der letzten Jahre kennzeichnet. Sphärische Flächen mit der Rhythmik des Drum & Bass, groovende Basslines, die immer noch swingen. So wird auch der eine oder andere Standard einem Wandel unterzogen, bleibt jedoch immer erkennbar. Felix Heiß – Piano, Anna Reisigl – Bass, Max Schrott – Drums.



artworks: TINKSI - Seite 12 und hier, dieses Klavier

Das Tiroler Oberland
braucht KünstlerInnen,
die an sich glauben.

Und eine Bank, die an
sie glaubt.



